



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): Nr. jeden Sonntag,
Mittwoch und Freitag ganzjährig 200, halbjährig
300 Lei, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hl. Bittó.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Hirschplatz
Hiliale: Timisoara-Josestadt, Str. Brattianu 30.
Telefon: Arad 6-82 — Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ältere
Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag,
ganzjährig 120, halbjährig 70, vierteljährig 25 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Heft 101.

Arad, Mittwoch, den 28. August 1935.

10. Jahrgang.

französische Gefühlspolitik:

Politisch Freund, strenger Gläubiger, lauer Räuber

Wo die Tasche beginnt, hört die lateinische Solidarität auf.
— Deutschland als Wirtschaftshelfer.

Bucuresti. Der Entschluss der Regierung, Staatssekretär Radulescu, konnte in Paris die Verhandlungen zu keinem günstigen Ergebnis bringen. Die französischen Gläubiger verlangen pünktliche Tilgung der Schulden, während Frankreich von Rumänen kaum etwas kaufen will.

Rumänien fordert, daß Frankreich eine erhöhte Quote rumänischer Waren übernehme, um bei Zahlung verpflichtungen nachkommen zu können. Staatssekretär Radulescu vertritt daran, daß Frankreich bisher nicht einmal jene Mengen rumänischer Waren übernahm, die vereinbart wurde. So erreichte die rumänische Holzausfuhr nach Frankreich im ersten Halbjahr nicht einmal den vierten Teil der vereinbarten Mengen. Die Ursache dafür liegt darin, daß Frankreich das österreichische Holz b. vorzugt, weil dieses zu günstigeren Bedingungen geliefert wird.

Die Lage der rumänischen Ausfuhr von Getreide und Hornvieh nach Frankreich ist noch schlimmer. Die Agrarpolitik der französischen Regierungen verträngte die rumänischen Erzeugnisse.

Freibauholt handelt die Regierung, als sie das mit Deutschland abgeschlossenen Wirtschaftsabkommen einsetzt, auf ein unverbindliches Vorvernehmen unverantwortlicher französischer Politiker hin, daß Frankreich bereit sei, große Mengen von rumänischen Erzeugnissen zu übernehmen. Die französischen Blätter brachten es damals für eine Gefahr, wenn Rumänien wirtschaftlicher Fronteile wegen sich Deutschland nähern mühten.

Selbstschlaerische Stimmungsmacherei besteht, um die rumänische Regierung zu bewegen, den bestn Großkäufer rumänischer Erzeugnisse, Deutschland, durch Vertragsbruch zu verlieren.

Gleich von Deutschland überladene Bucurester Blätter sorgten Sturm gegen den Wirtschaftsfrieden mit Deutschland und das Schlagwort von der lateinischen Solidarität stammte auf. Der lateinischen Solidarität hat der Mangel an lateinischer Solidarität eine Bresche geschlagen: Frankreich zeigt sich als unreiblicher Gläubiger und sehr lauer Räuber.

Als der Vetter der deutschen Wirtschaftsabordnung, Dr. Wohlthat, wochenlang in Bucuresti auf das Interessentreffen der deutsch-rumänischen Handelsvereinbarung wartete und die gewisse Preise zum hundert-

Merkmale des „Gewerbes“ erbracht hatte, daß die Wirtschaftsverbindung mit Deutschland Schaden u. Gefahr für Rumänien in sich bergen, — schrieb ein besonders „geistreiches“ Blatt in Anspielung auf eine Stelle in Goethes Faust: „Ver- munst wird Unsun — Wohlthat Plage!“

Dr. Wohlthat mußte unter den lateinisch-solidarischen Geistreichheiten gewisser Bucurester und Pariser Blätter mit einem ziemlichen Vertrag nach Hause fahren.

Das unbändige Freude über diesen „Steg“ hat seither umgeschlagen. Gewisse, von französischem Versprechensparfüm berührte verantwortliche Häupter scheinen vom scharfen Lustzug der Wirtschaftsnöte zu sich gekommen zu sein und die Regierung hat eine Abordnung auf dem grünen

Wege der Wirtschaftsverbindung nach Berlin geschickt.

Es wäre zu wünschen, doch ist es kaum zu erhoffen, daß Deutschland nach einem so unerhöhten Vorgehen der rumänischen Regierung noch einmal bereit sein wird, so weit einzugehen zu kommen, wie in jenem Zeitpunkt, als Rumänien nebst der polnischen auch auf die Wirtschaftskündigung Frankreichs hinweisen konnte. Heute ist Frankreich kein Wirtschaftstrumpf mehr. Das wird man in Berlin besser als in Bucuresti und da ist zu befürchten, daß Rumänien sich mit bedeutend weniger begnügen wird müssen, als Deutschland im früheren Handelsübereinkommen zugesichert hatte. — Die lateinische Solidarität ist eben ein teueres Vergnügen!

Rumänien im Völkerbund

Bucuresti. Die kleine Einheit ist gegenwärtig durch die Tschechoslowakei im Völkerbund vertreten. Diese Beiratung läuft im Dezember d. J. ab und wird voraussichtlich Rumänien auf drei Jahre die kleine Einheit im Völkerbund vertreten.

Paris-Resse

des Ministerpräsidenten.

Bucuresti. Die Verhandlungen des Staatssekretärs Radulescu mit den französischen Gläubigern haben noch immer zu keinem Ergebnis geführt und wird Finanzminister Antonescu in Kürze sich selbst nach Paris begeben. Man rechnet damit, daß auch Ministerpräsident Tătărescu nach Paris reisen muss, um die wirtschaftlichen Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß zu bringen.

Mussolini — Mandarbeiter

Rom. Die Mandarbeiter werden im Norden Italiens abgehalten und werden möglicherweise 500.000 Mann davon teilnehmen. Die Zeitung der Mandarbeiter hat sich Mussolini vorbehalten. — Diktator, Ministerpräsident, Gesetzgeber, alles in einer Person. Und noch immer nicht genug. Jetzt will Mussolini sogar Militärbeschlüsse sein.

Bluturteile in Albanien

11 Gendarmen und 120 Zivilpersonen zum Tode verurteilt.

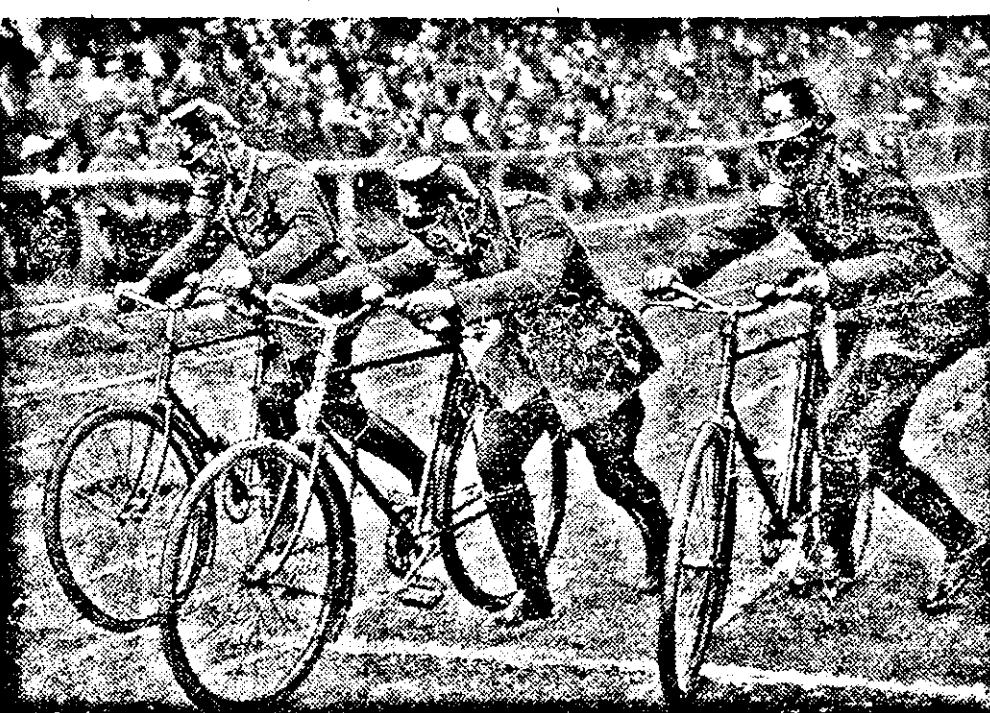
Vlora. Die albantische Regierung geht gegen die Räderführer der Revolution unerbittlich vor. Das Militärgericht von Vlora verurteilte 3 Gendarmerieunteroffiziere und 9 Gendarmen zu Tode, 8 Gendarmen zu lebenslänglichem und einen zu 15 Jahren Zuchthaus. Die zum Tode verurteilten werden nicht begnadigt. Angeblich sollen im Laufe des gestrigen Tages 120 Zivilisten, die mit der Waffe in der Hand am Aufstand teilnahmen oder diesen materiell unterstützt haben, standrechtlich erschossen worden sein.

Griechisches Parlament gegen die Monarchie

Athen. Im griechischen Parlament kam es wegen der Monarchie zur Abstimmung. Von den 260 Abgeordneten stimmten nur 92 für die Rückberufung des Königs und die Mehrheit für Beibehaltung der Republik.

Milliarden-Anleihe Deutschlands.

Berlin. Die Reichsregierung wird 2 Milliarden zu je 500 Millionen, zusammen 1000 Millionen Mark (50 Milliarden Lei) zur Zeichnung auflegen. Eine für Private und eine für Banken und Institutionen. Der Staat garantiert eine 4½-prozentige Verzinsung.



Bei einem Polizeisportfest in Berlin anzug mit Gasmasken ausgezogen.

Alle Walzmühlen — Kunstmühlen

Bucuresti. Die Regierung hat die bisher wiederholt abgeänderte „Neuordnung“ bei den Mühlen neuerdings abgeändert und sämtliche Walzmühlen als Kunstmühlen erklärt. Die Änderung läßt die Einteilung der Mühlen in Handels- u. Mautmühlen unverändert, so daß solche Walzmühlen weiterhin Mautmühlen bleiben, die



Hilfe für die bessarabischen Deutschen

Unsere deutschen Brüder in Bessarabien sind durch die totale Missernte in eine Not geraten, wie unsere Uhren sie im Banat im Jahre 1863 (das sogenannte Hungersjahr) durchlitten haben.

Es ist unsre Pflicht, wenigstens unsere Lage heuer auch eine geringlich schwere ist, den hungrenden Brüdern zur Hilfe zu eilen. Es darf nicht geschehen, daß Deutsche hungern oder gar verhungern!

Die Aktion wurde durch Einsetzung eines Ausschusses in Timisoara eingeleitet, der sich an sämtliche deutsche Körperschaften und Vereine des Banates mit dem Erfordernis leichten verleiht.

Baut einem Antrag des Unterrichtsministeriums werden sämtliche Universitätsprofessoren über 60 Jahren von krankenwegen pensioniert.

Bei einem Flusstug der Beamten der Timisoaraer Firma Stärke führte das Auto nach Marginea in den Graben. Der Beamte Martin Schmidhauser erlitt einen Schadelbruch und war sofort tot. Ein 18-jähriges Mädchen wurde schwer und zwei Beamten leicht verletzt.

Der Kronstädter Kunstmaler Otto Broess hat sich in der Villa seiner Mutter aus unbekannter Ursache erschossen.

Die Strumpffabrik "Standard" in Timisoara schloß ihren Betrieb und entließ 400 Arbeitern, weil sie die zum Betrieb notwendigen ausländischen Maschinen wegen Devisenknappheit nicht importieren konnte.

Dem gr. lach. Weihbischof Sodann Bozsch in Lugosch wurde ein Kreuz im Wert von 10.000 Lei gestohlen.

Im Targovische wurde der Landwirt Georg Apostol von seiner Gattin und deren Sohn aus anderer Ehe nachts ermordet.

Bei einem Kongress der Banater und Siebenbürgen Bäckermeister wurde festgestellt, daß der Brotverbrauch seit Einführung der neuen Steuer um mehr als die Hälfte gefallen ist.

In Targu Secuiesc (Bessarabien) wurde in die dortige Kreisbank eingeschworen und der Betrag von 166.000 Lei geraubt. Die Untersuchung ergab, daß der Einbruch vom Diener der Bank über Anstellung des Direktors verübt wurde. Beide wurden verhaftet.

Oberleutnant Ionescu, einer der besten Urmesslinger, ist bei einem Flug über dem Militärübungsplatz Pibes abgestürzt und war sofort tot.

Der Gendarm Dumitru Predeu hat den Landwirt Nicolae Zaharov in der Gemeinde Unadachio unter dem Verdachte eines kleinen Diebstahls zu Tode gequält. Der Gendarm wurde verhaftet.

Nächtli Clopolia wurde ein unbekannter Mann mit einer Revolverkugel im Gehirn aufgefunden und ins Krankenhaus nach Timisoara überführt. Der Zustand des Mannes ist hoffnungslos.

Ein Motorist ist gestern infolge Explosions der Petroleumröhre Nr. 11 in Brand geraten und trotzdem derselbe gelöscht werden konnte, ist der Schaden dennoch sehr groß.

Die Gendarmerie in Socobor hat den 58-jährigen Urmensch Agente Sabau verhaftet und der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert, weil er sich an einem 9-jährigen Mädchen vergangen hat und das Kind im Katherinfeld vergewaltigte.

Um Thessalien-Eris wurden 20 Wülfen verhaftet, die im Waldes des Königlichen Jagdgebietes wilderten.

Der deutsche Panzertrucker "Königsberg" ist im polnischen Hafen von Gdingen eingelaufen.

Zwei tschechoslowakische Flugzeuge ließen oberhalb des Dorfes Cejo in der Luft zusammen und stürzten in die Klippe. Beide Piloten waren sofort tot.

Der heurige Kongress der Minderheiten wird am 2.-4. September in Tems abgehalten.

Der Vorsitzende des Regierungsrates in Tems hat Selbstmord verübt.

Uns werden wir, sich der edlen Sache wärmstens anzunehmen und von Haus zu Haus Gaben zu sammeln.

Wir selbst schließen uns der Aktion wärmstens an und legen jedem Deutschen, aus Herz, daß er durch Hilfeleistung an die hungrigen deutschen Volksgenossen in Bessarabien nicht nur diesen hilft, sondern er hilft dadurch auch den böhmischen Verstand unseres Volles. Ein Minderheiten-Verein kann von seiner Seite Hilfe erwarten und muß sich durch gegenseitige Unterstützung erhalten.

Vergessen Sie nicht! die „A-Z“ erinnert Sie!

Die Einschreibungen in den deutschen Kindergarten in Radna werden am 2., 3. und 4. September vormittags von 10 bis 12 und nachmittags von 4 bis 5 Uhr im Hause der Deutschen Schule Str. Cetate Pop No. 9, vorgenommen.

Raubmordversuch in Radna

In Radna hat gestern der Landwirt Nicolae Mihail seine Frau um 2.000 Lei verklaut und ging später in das Clerici'sche Gasthaus, um zu zechen. Im Gasthaus haben sich ihm seine zwei alten Bekannten, Vasile Tatu und Petru Tutan, angeschlossen. Man sah, bis zum Morgengrauen und als nun Mihail mit seinem Geld nach Hause gehen wollte, erklärt seine Mithelfer, daß sie ihn begleiten.

Auf der Radna-Lippaer Brücke angekommen, stelen die zwei Männer über den Landwirt her, schlugen ihn mit ihren Knütteln zu Boden und raubten ihm den Geldsack des Kaufverkaufs von Let 2800, sowie seine Uhr. Während der Überfallen bewußtlos liegen blieb und sie mit der Peitsche hervorlaufen wollten, kam ein junger Mann des Weges, der glücklicherweise die Lage sofort überfasst und um Hilfe rief. Mit Hilfe einiger Polizisten gelang es dann die Raubmorde einzufangen; während der zwischen Leben und Tod schwedende Landwirt in das Typtal geschafft wurde.

Guter Stand der Zuckerrüben

Bucuresti. Wie "Argus" meldet, ist der Stand der Zuckerrüben im Moldau von Siebenbürgen, in der Buhowina und in der Moldau sehr zufriedenstellend. — Im Banat ist nur ein schwaches Ergebnis an Zuckerrüben zu erhoffen.

Wurstler, Fleischhauer, Käse- und Butterverzeugen, Seife- und Kerzenhersteller, Tapetenhersteller, Zementplatten- und Zementrohr-Erzeuger, Schuhmacher, Handschuhmacher, Seiler wie auch jene Gewerbetreibende, die sich mit Holzproduktion befassen.

Man sieht die Wirtschaft: Das Finanzministerium sorgt dafür, daß die Kleingewerbetreibenden durch die allzuhohe Besteuerung zugrundegebracht werden.

Schulpflicht für Kinder

vom 5. bis 16. Lebensjahr.

Zur Ausbildung vieler Eltern, die damit im Zweifel sind, sei hier wiederholt, daß laut staatlichem Schulgesetz alle Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren (Schichttag 1. September) zum Besuch des Kindergarten und im Alter von 7 bis 16 Jahren zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind und auf Grund der Zahlungsslisten von Amis wegen in die staatlichen Anstalten eingeschrieben werden, sofern die Eltern nicht in der Zeit vom 1. bis 10. September beim Direktor der staatlichen Volksschule eine schriftliche Erklärung (Declaratie) ablegen, daß sie wahrend in eine andere Schule schicken, bestreitigungswürdig bei Kindergartenpflicht zu Hause erziehen wollen.

Geldmord in Klemperek.

In Klemperek hat sich der 73-jährige Landwirt Josef Hartas in der Kammer seines Hauses erhängt. Man nimmt an, daß der alte Mann wegen ständiger Krankheit seinem Leben ein rasches Ende bereitete.

Völkerbund / ein Schafspiel

hinter dem sich Wölfe verbargen.

Prof. Dr. Basler Volksblatt schreibt über den Stimmenzusammenhang, der in der Schweiz in der Beurteilung des Völkerbundes eingetragen ist. Die große Mehrheit des Schweizer Volkes sah bisher im Völkerbund den Hinter des Friedens. Seit der italienischen Rolle in dem italienisch-abessinischen Konflikt steht man aber klar, daß der Völkerbund ein Werkzeug Englands, Frankreichs u. Italiens ist.

In dieser Erkenntnis schreibt das "Basler Volksblatt" wörtlich:

Um Schicksal des von gleichem Unabhängigkeitswillen bestimmten Abessinien erlitt der Schweizer auf einmal: es geht da nicht nur um einen halbwilden Negerstaat irgendwo in Afrika, sondern es geht im Grunde um unseren eigenen Sache. Wenn der Völkerbund sein Mitglied unter dem Äquator nicht schützen kann, so wird er auch uns nicht schützen können, wenn man die "unerlässlichen Bilder" zerstören will und die "gottgewollte" Grenz über den Gotthard zu ziehen trachtet. Mit einem Schlag erkennt der Schweizer, daß der Völkerbund mit seinen hohen Preisen nichts anderes ist als eine Luntappe, hinter der sich die alte üble Großmachtpolitik 15 Jahre lang versteckt hatte; ein Schafspiel, hinter dem sich rauh-lustige Mäuse verbargen."

Auch Kleingewerbetreibende

müssen Umsatzsteuer bezahlen.

An die Araber Finanzdirektion ist dieser Tage eine interessante Buschritter gekommen, laut welcher das Finanzministerium erklärt, daß in der Zukunft folgende Gewerbe nicht mehr unter die Klasse der Kleingewerbetreibenden einzureihen sind und Umsatzsteuer zu bezahlen haben:

Wurstler, Fleischhauer, Käse- und Butterverzeugen, Seife- und Kerzenhersteller, Tapetenhersteller, Zementplatten- und Zementrohr-Erzeuger, Schuhmacher, Handschuhmacher, Seiler wie auch jene Gewerbetreibende, die sich mit Holzproduktion befassen.

Man sieht die Wirtschaft: Das Finanzministerium sorgt dafür, daß die Kleingewerbetreibenden durch die allzuhohe Besteuerung zugrundegebracht werden.

15 Mill. zum Bau

der Kathedrale in Timisoara.

Der Bau einer romanischen Kathedrale in Timisoara wurde schon lange beschlossen. Die Stadt Timisoara bewilligte 10 Millionen und das Komitee Tomesch-Torontal 5 Millionen als Beitrag zu den Kosten. Die Regierung hat die Beschlüsse der Stadt und des Komitees gültig erklären und wird mit dem Bau baldigst beginnen.

Kirchenbau in Ulubea.

Die katholische Kirchengemeinde in Ulubea vergibt im Lizenzionswege die Arbeiten eines Kirchenbaus. Bewerber können Einsicht nehmen bis zum 8. September im Pfarramt, wohin auch die diesbezüglich geschlossenen Kostenvoranschläge mit 5 Prozent Steugeld einzureichen sind.

Rückgang der Getreidepreise

in den Donauhäfen.

Wie aus Bratislava gemeldet wird, sind die Getreidepreise stark zurückgegangen, so z. B. bei Gerste um mehr als 2000 Lei pro Waggon. Besonders groß ist der Rückgang bei Weizen, der in den letzten drei Tagen über 10.000 Lei pro Waggon verloren und heute 27—28.000 Lei pro Waggon kosten, während vor kurzem noch Weizelschläge mit 40.500 Lei möglich waren. Rückgänge zeigen sich auch bei Mais und Mais.

Das Emporschneiden der Preise ist unter dem Eindruck der Kriegsnachrichten eingetreten. Da der italienisch-abessinische Krieg nicht ausgebrochen ist, sind die künstlich hinaufgeschafften Preise wieder zurückgegangen.



Ein sprechender Roboter
der auf Fragen automatisch antwortet, erregt auf der jetzt eröffneten Bonner Raumausstellung großen Aufsehen.

Ich zerbrech' mir den Kopf

— warum die Führer des griechischen Volkes die Republik flüchtweise abbauen und die Monarchie sozusagen ratenweise einführen? So berichten die griechischen Blätter, die militärischen Kommanden und Amtshäuser, ebenso die Verwaltungsbehörden hätten das Wort "Republik" aus den Amtsstempeln entfernen lassen. Warum nicht radikal vorgehen und auf einmal zur Königlichen Staatsform zurückkehren? Diese Umänderung in Staaten erinnert stark an den gewissen Hundezüchter, der seinem Hund den Schwanz dreimal schüttete, damit es dem Hund nicht so woh tue!

— welchen Zweck es hat, daß das Preisüberwachungsamt im Handelsministerium weiter aufrecht erhalten und nicht, wie die Blätter wiederholte berichteten, aufgelöst wird. — Preisüberwachungsamt? Gibt's das überhaupt? Wer weiß über die Aufgaben u. Machtkreis dieses Amtes etwas? Das ist vermutlich ein Amt, dessen Aufgabe darin besteht, aus den Tagesblättern und amtlichen Berichten die Tatsache zu vernehmen, daß die Preise steigen. Der Machtkreis dieses Amtes erstreckt sich darauf, daß es dem Ministerium die allbekannte Tatsache der Preissteigerung schriftlich meldet. Zur Bewältigung dieser "erschöpfenden", jedoch keinwegs "schöpferischen" Tätigkeit wimmelt es im Preisüberwachungsamt gewiß von Direktoren, General- und einfachen Inspectoren, Kontrolören u. s. w., die alle die Preise zu überwachen haben, damit sie in die Höhe u. nicht etwa heruntergehen. Dieses Amt, goehriger Steuerzahler, wird nicht aufgelöst, denn wir stehen im Zeichen der "Vereinfachung" und "Verbilligung" der Verwaltung!

— über die beschämend geringe Bezahlung der Finanzbeamten. Wie aus einer am den Finanzminister gerichteten Denkschrift bekannt wird, bezahlt der Staat einem Finanzdirektor in der Hauptstadt ein Monatgehalt von 7293 Lei, in der Provinz bedeutsam weniger. Ein Steueramtsschaf bekommt ein Gehalt von 3597 Lei und ein Steueragent 2377 Lei pro Monat. Wer das Leben in der Stadt kennt, muß zugeben, daß mit solchen Gehältern kein Drauskommen gefunden werden kann. Es ist darum kein Wunder, wenn die Finanzbeamten, die ungezählte Millionen verwaltan, sich am Staatsgut vergreifen, oder bei der Entwertung von Strafen und Steuern den Parteien Volksfürsorge zu expressen suchen. Dieses System, den Beamten Hungergehalter zu zahlen, erinnert an den Regierungsgrundlag im früheren Ruhland, wo es betraf Beamtengehälter hieß: "Wenig Gehalt und freier Diebstahl!" — Der Staat soll seine Beamten so zahlen, damit sie nicht aufs Volkswohl und Stehlen angewiesen seien! Gleichzeitig soll der Staat aber dann auch Beamte, die aus Gewissensucht und nicht aus Nahrungsangelegenheiten Volksfürsorge annehmen oder stehlen, als schwere Staatsverbrecher zu lebenslänglicher Verurteilung verurteilen. Nicht wie es heute zugeht, daß die "Großen" und besonders die "Schrifsteller", die bereits auf geradem Wege überhohe Einkünfte besitzen, sich viele Millionen „zugeignen“, über dem Gesetz stehen. Ob und zu, damit die Götter der Gerechtigkeit nicht gar zu stark unserem Lande zürne, wird ingenbein „Schefule“ gespotteter armer Leuse, weil er einen Mundraub verübt und stahl, um mit seiner Familie nicht zu darben, — streng bestraft. Zum abschreckenden Beispiel für die "Meinen," damit den "Großen" je mehr zum Nehmenden bleibe!

Baroness heiratet Chauffeur

Die Schwester (hat Neupfisch) Grundbesitzerin Baroness Olga Gagern heiratet den Chauffeur Johann Dobozius aus Otelei.

Die Braut ist 40 und der Bräutigam 44 Jahre alt.

In den höheren Gesellschaftskreisen von Timisoara, wo die Baroness gut bekannt ist, erzeugt dies Heirat großes Aufsehen.

Die Stadt Arad — ein Badeort.

Große Pläne der neuen Stadtleitung.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge, daß an die Spitze der Stadt Arad eine neue Unterkommission gestellt wurde die unter Leitung des Abgeordneten Dr. Romulus Cotatu ihr Amt am Samstag mit sehr großen Plänen übernommen hat. Vor allem beabsichtigt man aus der Stadt Arad einen Bade- und Kurort zu machen, damit je mehr Fremde die so günstig und in der Nähe des Gebirges liegende Stadt aufsuchen.

Heinschkeit soll der erste Punkt in ihrem Programm sein und tatsächlich wurde schon am Samstag angeordnet, daß die Straßen unserer Stadt jeden Abend und im Laufe der Nacht nicht nur gut gespült, sondern auch rein gekehrt werden. Die Haussiedler wurden verpflichtet, das gleiche vor ihren Häusern zu tun, was allgemeine Anerkennung fand. Bekrittelt wird aber, daß die Wasserpreise immer noch so hoch sind und nur durch daß viele "Prisen" Wasserrechnungen befreit werden noch mehr in die Höhe geheben werden, was wie-

berum eine Mehreinnahme der Stadt bedeutet und als eine verdeckte Steuer die Bevölkerung belastet. Es wäre daher angebracht, daß die Wasserpreise sofort bedeutend herabgesetzt werden, damit die Stadtleitung nicht wieder "gezwungen" sei, den dadurch erzielten Reingewinn des Wasserwerkes als Prämien an einige Personen zu verteilen, wie dies kürzlich der Fall war.

Weiters verlangt man von der Stadt den Abbau der vielen Werkstätten, weil die Kleingewerbetreibenden nicht nur deshalb da sind, um Stoerern zu zahlen, sondern auch arbeiten wollen. Uebrigens hat die Stadt auf ihre gewerblichen Betriebe bisher immer nur draufgezahlt.

Mit einem Wort: im Arader Rathaus sind neue Besen! Man hofft, daß aus der großen Ambition, mit welcher man an die Arbeit ging, doch etwas Gutes herauskommt, daß der Allgemeinheit und nicht nur — wie dies früher manchmal der Fall war einzelnen Personen zum Nutzen gereicht.

Uniformstoffe für Studenten

sowie Herrenstoffe für die Herbst- und Wintersaison
in reicher Auswahl eingetroffen im

Liechwarenhaus Richter

Timisoara I, Bulev. Regale Ferdinand No. 8
(Capitol Kino Haltestelle).

977.

Wie mit Lenau Unfug getrieben wird

Von Peter Jung, Ostfeld.

Unser weitbekannter Dichter u. Schriftsteller Peter Jung gehalt das biblische Untersagen der sich Deutsche Volkspartei nennenden Abenteuerer Weller-Münich, die nicht einmal vor Leichenschändung zurückgeschreckt, wenn dadurch der Bebenszweck ihrer Partei: die Verküpfung unseres Volkes gefördert wird.

Die Schriftleitung.

Seit einigen Jahren wird im Monat August in Lenauheim eine Benaufeier veranstaltet. Dort befindet sich bekanntlich auch das Denkmal des auf der Banater Heide geborenen unvergleichlichen Sängers des Weltkrieges und des seelischen Friedenspalts. Ein politischer Dichter ist Lenau niemals gewesen. Trotzdem wurde er heuer, 85 Jahre nach seinem Tode, in die Schlammstufen der Politik hineingezerrt.

Dichter gehören niemals einer kleinen oder größeren Gemeinschaft des Volkes, aus dessen Schoß sie hervorgegangen sind, sondern sie gehören jedem, der diesem Volke angehört. Auch Lenau gehört nicht nur den Banater Schwaben, die ihn immer wieder für sich in Anspruch nehmen und ihn als ihren größten Dichter ehren und schätzen, sondern er gehört jedem Menschen. Es war daher grober und größter Unfug, es war ein ganz gewöhnliches und gemeines Verbrechen, wenn die sogenannte Deutsche Volkspartei ihn im Rahmen der heurigen Benaufeier gewissermaßen zu ihrem Eigentum mache, um unter seinem ehrfurchtsvollen Namen wieder einmal die Geister zu verwirren und "große Politik" zu betreiben. Wir stehen denn auch nicht an, zu behaupten, daß die Deutsche Volkspartei durch ihr freudlerisches Beginnen im Namen und im Zeichen Lenau nicht nur vor uns, sondern auch vor unserm ganzen Volle, auch den letzten fadenscheinigen Rest von Unsehen verlor.

Wenn die plannmäßigen Benaufesten einen tieferen Sinn haben sollten, so könnte es nur dieser gewesen sein: Den Dichter und Menschen Lenau und sein unvergängliches Werk unserem Volk näherzubringen, ihm die unvergleichlichen Schätze seines großen Geistes zu vermitteln. Letzten Endes hätte auf diese Weise auch der Volkgemeinschaftsgeiste verwirklicht werden sollen, verwirklicht werden können.

An diesem schönen, großen und erhabenen Gedanken wurde jedoch elender Verrat geübt. Die Deutsche Volkspartei wandte sich von ihm ab, sie trat ihn in den Tod, weil sie den Parteidoktrinen dem Volksgemein-

schaftsgedanken überordnete und sich nicht entblödet, ihre himmelschreiende Handlungswise durch die Herauswürdigung Lenaus zu ihrem Dichter zu rechtfertigen. Gegen eine derartige ruchlose Entweibung und Entehrung des Namens und des Gedächtnisses des Dichters Lenau müssen wir uns mit der größten Entschiedenheit verteidigen.

Wenn bläster glimmender Hass und unruhig flackernde Leidenschaft schon vor dem Lebenden weder halt noch Christkraft lennen — die Gräber unsrer großen Toten sollten ihnen wenigstens heilig und unantastbares Gebiet sein und bleiben. Es muß eine Zeit kommen, wo auch die Anhänger, der Deutschen Volkspartei die Schamlosigkeit gegen die Schamhaftigkeit werben einlaufen müssen, falls sie nicht schon in dieser Zeit in Schmach und Schande untergehen sollten.

Im Rahmen der heiligen Benaufeier hätte der Professor Nikolaus Hans Hödl, dessen politische Einstellung für uns in diesem Zusammenhang durchaus nicht in Frage kommt, die Gedenkfeie halten sollen. Professor Hödl wurde aber aus der Deutschen Volkspartei, der er bis zur offenen Meuterzeit des Franz Adam Münnich und Dr. Waldemar Gust gegen Fritz Fabritius angehörte, ausgestoßen. Die Benauheimer Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei ging noch um einen Schritt weiter und zwang Professor Hödl die ihm schon erste Steuer zu entziehen, im Rahmen der heiligen Benaufeier die Gedenkfeie zu halten. Als Grund für diese Entziehung wurde angeführt:

Als Festredner für das diesjährige Benaufest war Mr. Hans Hödl bestimmt worden. Infolge seiner "verräterischen Einstellung" zu seiner bisherigen Sache und dadurch auch an seinem Namen, wurde ihm vom Marschallamt mitgeteilt, daß ihm die Betreuung der Festrede entzogen sei (würde so zu sein Erscheinen auf dem Benaufest nicht erwünscht ist).

Aus diesen Sätzen geht für jeden Unvoreingenommenen klar hervor, daß Lenau in den Dienst einer politischen Partei gestellt wurde. Wäre dies nicht der Fall, wäre es nicht notwendig gewesen, Professor Hödl die ihm erteilte Betreuung zu entziehen. Die Folgerungen, die sich aus dieser unglaublichen Handlungswise ergeben, haben wir in unseren obigen Darlegungen bereits vorweggewonnen und haben nichts mehr beizufügen. Das Urteil soll unser Volk fällen!

Leprakranke im Altreich

Wie aus Bitterfeld berichtet wird, wurden aus den umliegenden Dörfern über 100 Kränke ins Spital gebracht, an denen die Ärzte die Leprakrankheit (Wuhsatz) feststellten. Die Kränke wurden in das Spital gebracht. Angeblich ist die Anzahl der an dieser furchtbaren Krankheit Leidenden bedeutend höher, man scheint sich nur vor der Annahme, daß diese Kränke für immer von ihren Angehörigen getrennt werden.

Bischöfliche Firmungsreise

Bischof Dr. Augustin Bachmann beginnt seine Herbstfirmungsreise im Bulac (Rom. Sevaria) am 29. August, am 30. August wird er die Firmung in Savarin vornehmen. Am 31. August folgt wohl der Bischof in Radna.

Am 14. September folgt dann die Firmung in Făsăciu, am 16. September in Bethausen und Nebrincea, am 17. in Dărova, am 18. Pietrosamare, am 19. in Ebdendorf, am 22. in Blasch, am 23. in Stanicowa, am 24. in Vestovăz und am 26. in Josefedorf.

Schwarze Ernte in Deutsch-saulimbael.

Wie man uns aus Deutschsaulimbael schreibt, war die heutige Ernte in Saulimbael sehr gut, doch was Qualität betrifft, sehr schwach. Was n gab es durchschnittlich 3-einhalf, Gerst: 5, Hafer 6—8 Meterzentner per Joch.

Fälschung von Bahnschlüsselkarten

Die Galazener Polizei wurde durch eine Anzeige auf die Spur eines großen Schwundes mit Eisenbahnschlüsselkarten gebracht. Der Kaufmann Sudith entfernt das Datum von gebrauchten Tour- und Retourkarten mit chemischen Mitteln, versah die Karten mit neuem Datum und verkaufte sie zu billigen Preisen.

Der Schwindler fälschte, wurde aber samt seiner Gattin in Rischdorf festgenommen. Sowohl in seiner Galazener Wohnung als in seinem Gepäck fand man eine Masse von gefälschten Karten.

Die Polizei hat auch eine Untersuchung in der Eisenbahnlinse von Galaz eingeleitet, weil der Verdacht besteht, daß einige Kassiere mit Sudith unter einer Decke gearbeitet haben. Auch die Verhaftung mehrerer Eisenbahnschaffner und Kontrolleure steht bevor.

Weitere drei Mautmühlen
in Temesch-Torontal.

Wie aus Timisoara berichtet wird, hat das Ministerium auf Einschreiten der Präfektur die zu Handelsmühlen umgebauten Mühlen von Bogarosch, Triebawetter und Rokach in Mautmühlen umgewandelt.

**Vorbereitung für das Jenseits**
Särge mit Schiebefenster.

Die Brüder Hollison, zwei Farmer in dem nordamerikanischen Staate Oklahoma, haben nicht nur für ihre alten Tage, sondern auch für die Zeit danach vorgesorgt: sie haben sich selbst ihre Särge gebaut, die mit allen Schlägen — Schiebefenster und Sattelfallen — versehen sind.

400 Arbeiter werden gesucht

Das Kreisamt für soziale Arbeitsvermittlung (Strada Horia Nr. 2) verlautbart, daß derzeit ungefähr 400 Stellen bei verschiedenen Branchen frei sind und fordert die Arbeitslosen auf, sich je zehnmal eher während den Anmitschungen zu melden, damit sie Arbeit bekommen.

Kirchliche Verleihungen

Bischof Augustin Pachia hat folgende Kirchliche Verleihungen: Den Kinner Pfarrer Martin Kliczec nach Tschawowa, den Administrator Ladislau Dittrich von Pancota nach Unimard, den Pfarrer Theodor Schuster von Libava nach Pancota, den Kaplan Emmerich Vormittag von Perjamosch nach Timisoara, den Kaplan Josef Gundhausen von Deutschsandkörpeter nach Perjamosch, den bischöflichen Sekretär Michael Willigung nach Kleinschäfersdorf und d. r. dortig. Pfarrer Wilhelm Demald wurde bestellt.

Rückgang des Zuckerbrauchs

Im Monat Juli nur 750 Wagons verlaufen.

Im Monat Juli pflegt der Zuckerbrauch am stärksten zu sein, da in dieser Zeit Obst eingelagert wird. Im Juli des vergangenen Jahres wurden noch über 1000 Wagons Zucker verbraucht, heuer aber bloß mehr 750 Wagons und zwar aus zweierlei Gründen: das Obst und der Zucker sind zu teuer.

Bei Gibraltar die Meerenge

durchschwommen.

Seit einer Meldung aus Gibraltar ist es dem französischen Hauptmann Charles Gouzeau gelungen, die Meerenge bei Gibraltar in der Zeit von 7 Stunden u. 38 Min. zu durchschwimmen. Die Schwimmleistung des Hauptmanns gewinnt dadurch besondere Bedeutung, weil bisher sich noch niemand getraute, das Meer bei Gibraltar, welches nur so von Haifischen wimmelt und wo die Stromung besonders stark ist, zu durchschwimmen.

Der Hauptmann hatte sich zu dieser Schwimmleistung an Händen und Füßen slossähnliche Gummis befestigt, mit welchen er sich leichter durch die Strömung rudern und durch das Rutschlagen auf das Wasser auch die Haifische verschrecken konnte.

Pancotaer Rabenmutter

hat ihr 11-monatiges Kind in den Armen geworfen.

Die Sanktianer Gendarmerie berichtete, der Kreisamt für Staatsanwaltschaft über folgende bestialische Tat: Die Pancotaer Frau Elisabetha Ferenczi ging, mit ihrem 11 Monate alten Kind auf dem Arm, am Donnerstag von Pancota zu ihren Verwandten in die Nachbargemeinde Olariu. Als sie abends ankam, fragte man sie, wo sie das Kind gelassen habe. Frau Ferenczi erzählte dann ihren Verwandten das Märchen, daß sie auf dem Wege plötzlich von Wölfen überfallen wurde und während sie davonzufliehen versuchte, haben die Bestien ihr das Kind aus dem Arm gerissen und aufgefressen. Die Verwandten glaubten selbstverständlich das Märchen schon aus diesem Grunde nicht, wohl es in der Nähe von Pancota überhaupt keine Wölfe gibt und andererseits die Wölfe heutzutage kein anderes Futter haben, als zu folgen den Menschen im weiteren Bogen auszuweichen pflegen.

Die Angelegenheit wurde daher sofort der Gendarmerie gemeldet und im Laufe der Untersuchung festgestellt, daß die Frau ihr Kind auf dem Wege in einen Feldbrunnen geworfen hat und es ertränkt. Wahrschließlich Frau diese schreckliche Tat begangen hat, darüber verzweifelt sie jede Lustigkeit. Sie wurde der Kreisamt für Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Gehlängerei in Deutschsandkörpeter

zwischen Burschen und Gendarmen wegen einem Trompeten-Wundstich.

Aus Deutschsandkörpeter wird berichtet: Eine lustige Tanzunterhaltung im Gasthause Gräfenthal hat ein unangenehmes Ende genommen. Als nach Schluß der Unterhaltung ein Trupp von Burschen und Mädchen nach Hause ging, nahm ein Mädchen dem Musikanter Jakob Zettelmayer die Trompete aus der Hand und blies hinein. Zusätzlich kam die Gendarmeriepatrouille des Bezirks und mahnte die Jugend zur Ruhe. Die Mahnung nutzte aber nichts, denn es wurde weiter geblasen. Der eine Gendarm machte der Blasen ein Ende, indem er das Wundstück abschraubte.

Der Musikanter Zettelmayer, dessen Wunde und die Brüder Thielz gingen hierauf zum Gendarmeriepostenführer, um das Wundstück herauszubekommen. Der Postenführer war aber nicht in der Rasterei, sondern nur einige zum Gendarmeriedienst befahlte Soldaten. Es entstand ein Streit und daraus eine Schlägerei. Die Folgen der Rasterei war, daß alle vier Schwaben u. zw. Jakob und August Zettelmayer, Gerhard und Anton Thielz verhaftet und zur Staatsanwaltschaft nach Timisoara gebracht wurden.



Eberhardt's Pflege und
Marke: EBERHARDT ist die Marke, unter welcher die Gebrüder Eberhardt seit dem 1. Januar 1935 unter der Bezeichnung "HELDAU" H. Gündisch aus, zu: H. Gündisch
Dresden 9, II. — Kommissionärsstand der A. Christian Lang.
KREISANZEIGER

Merzidorfer Bauer in Timisoara bestohlen

"Wie schlecht die herrischen Weiber sind" — meint der Vetter Adam.

Die "Zem. Atg." schreibt: Die Bauernsängerin war seit jetzt die beliebteste Gräberquelle allerlei licht- und arbeitslosen Gesindels, das sich in der Stadt herumtrieb. Die Bauernsänger hatten tausendfach Tricks erfunden, um ihre Opfer auf den Heim zu führen und ihnen Geld und Gut auf lästige Weise abzulösen. Zu den beliebtesten Methoden der Bauernsänger gehörten die Börtchenverfertigung und das Kartenspiel "Wo ist die Rose", doch scheintest du diese Stoffe selbst den Bauern schon so sehr bekannt, daß die Gauner nun geizungen sind, neue Mittel u. Wege zu ersinnen, um noch sie und da etauen setzen. "Gimpel" fangen zu können.

Doch die Offenstädigkeit der Timisoarter Unterstadt noch lange nicht erschöpft ist, beweist der Fall des Merzidorfer Landwirtes A. G., der wie aus dem Polizeibericht ersichtlich ist, von einem geschickten Raufstellen Gaunerpaar schön um die Ecke geführt wurde und dabei garnicht viel Lärm schlagen darf, damit es in seiner Gemeinde und hauptsächlich seine "Alte" nicht erfahre, wie leicht er auf den Heim geführt werden könnte, als man seine häfliche Kreuz auf die Probe stellt.

Vetter Adam, wie wir den guten Mann nennen wollen, ist ein wohlbestallter (kaubässlich zu nehmen) Landwirt aus Merzdorf und kam mit dem Autobus zur Stadt, um einige Einkäufe zu besorgen. Nachdem die geschäftliche Seite des Stadtbuches erlebt war, sorgte Vetter Adam auch für sein leibliches Wohl und begab sich in ein Gasthaus nahe zum Autobusstand, wo er sein beim Herumlaufen in der Stadt abgegebene Körpergewicht durch eine ausgiebige Portion Gulasch und einige Spritzer zu erleben trachtete.

Um benachbarten Tisch saß ein Paar; anscheinend Mann und Frau. Letztere eine wenn auch nicht mehr allzu junge, doch immerhin eindrückliche Person mit sehr beweglichen Augen, die immer häufiger zu dem mit gutem Appetit zuliegenden und in allen seinen Gebärden den wohlhabenden Mann vertraulenden Bauern hinüberschielten.

Vetter Adam hatte auch, wie gesagt, einige Spritzer durch die Stieße gejagt und er wußte nicht mehr genau, ob es der Wein war, oder die nachtschwarzen Augen der Frau am benachbarten Tisch, aber es wurde ihm heiß.

Der Mann am Nachbartisch erhob sich recht bald und als Vetter Adam gewahrte, daß die Frau allein geblieben ist und noch immer die Augen mit sichtbarem Wohlgefallen auf ihm ruhen läßt, dachte er: Hol's der Kuckuck, ich riskiere und knüpfe mit den Worten:

Heißt ist's Heute! Ein Gespräch mit der französischen Nachbarin an, die sich gar nicht spröde zeigte und nach einigen Worten sogar, der Einladung des Vetter Adam folgend, sich an dessen Tisch niederließ.

Dort aber zeigte Vetter Adam, daß es auch noch in Merzdorf Ravaliers gibt:

Einen Liter her und eine Flasche Soda herrschte er den Kellner an. Die Frau, die ihm bei jedem weiteren Glas schöner und begehrlicher wirkte, hielt wieder mit

und auf einmal, als es bereits dunkelte, fanden beide, daß es in dem Lokal zu heiß ist und es besser wäre, irgendwohin zu gehen, wo es kühler ist.

— Wenn uns nur mein Mann nicht begreift, — bemerkte die Frau, — dann ist schrecklich eiserneitig ...

Doch der Vetter Adam zerstreute ihre Gedanken, zahlte, nahm seine Jacke unter den Arm und die Frau beim anderen Arm und sie gingen ins Freie.

Das abendliche Dunkel, die laue Luft, der genossene Wein und das Weib an seiner Seite, das sich immer vertraulicher an ihn anschmiegte, raubten dem braven Vetter Adam allmählich die Vernunft und als die Frau ihm auslachte, daß sie ein häusliches Versteck kennt, wo sie niemand hören wird, ging er blindlings auf das verlockende Angebot ein und befand sich auf einmal — im Keller des Dilatierialgebäudes.

Was dort geschah, mag dahingestellt sein. Doch mitten im schönsten Idyll, als der Vetter Adam sich schon im Himmelreich flüchte, stand plötzlich hinter den "Neu-Verliebten" wie ein Rachegeist der "Gatte":

— Ha, Glendale! Habe ich euch endlich erwischt? Na wartet!

Schnellgedankt blickte der Vetter Adam auf das Gespenst, die Frau aber schrie entsetzt auf:

— Gott sieh' uns bei! Mein Mann und rannnte, wie von Furien getrieben, davon. Der Mann, welcher anfangs noch den Vetter Adam durchlöpfen wollte, ließ dann "seiner Frau" mit hocherhobenen Fäusten nach und der verdonnerte Bauer sah noch, wie sie um die Ecke rannten; vorne die Frau, hinter ihr der Mann — und dann waren sie verschwunden.

Was aber des Vetter Adam nicht gleich bemerkte hatte, war, daß die Frau — offenbar in ihrer Endesangst — auch seine Jacke mit Wärmekleidern mitgenommen hatte auf ihrer Flucht.

Allmählich verbunteten Alkohol und Leidenschaft aus Vetter Adam und die Erkenntnis dämmerte in ihm auf, daß er einem Gaunerpaar ausgesetzt ist, das ihm eine wohltausgedachte Falle gelegt hatte.

Nach langem Zaudern, was er doch machen soll, stand er endlich den Weg zur Polizei, die auf Grund der Personenbeschreibung das Paar sofort als zwei raffinierte Gauner in der Person der Frau Anna Dragash geb. Szabo und Augustin Lazar kannten, die zwar noch nie verheiratet waren, aber auf ähnliche Weise Bauern in der Stadt zu expressen pflegten. Beide wurden verhaftet und bei dem Polizeibericht betrachtete nun der Merzdorfer Vetter Adam die "Frau", für welche er noch am Tag zuvor ein Bier Wein samt einer Flasche Soda und etwas "Kleingeld" risikierte, mit ganz anderen Augen und bemerkte dabei, daß sie seiner guten "Alte" aus Merzdorf gar nicht in die Nähe kommt und daß es eigentlich eine Gemeinschaft von ihm war, daß er seine "Alte" so rasch weggeschafft hatte.

Wenn sie mir nichts davon erzählt und es später nicht noch obensteht zum Kreis gehen mag, dann will er es niemals wieder tun, sagte er, spuckte verächtlich vor dem Weibe aus und ging ...

Monopolagenten

in Deutschsandkörpeter bestreiken einige Landwirte.

Wie man uns aus Deutschsandkörpeter schreibt, waren dieser Tage neuerdings Monopolagenten in der Gemeinde, die diesmal mehr Glück hatten, als es im vergangenen Jahr der Fall war, wo sie vergangenen eine Menge Hausdurchsuchungen abhielten und nur bei dem Landwirt Johann Stoffel einen alten Sünder gefunden haben.

Diesmal hielten sie bei den Landwirten Johann Pischak, Josef Holz, Peter Schwarz und Nikolaus Sech und bei dem Tagelöhner Matthias Heldmann Hausdurchsuchungen, die ihnen ebenfalls viel Geld einbrachten, da es immer noch Leute gibt, die die Warnungen der "Wabter Zeitung" nicht beachten und nun anständig gerupft wurden.

Bei dem Landwirt Nikolaus Sech sandten die Monopolagenten 5 Kilo Tabak, bei Peter Schwarz ein Viertel Kilo Tabak, und ein altes nicht mehr brauchbares Tabakschneidemesser, mit welchem er schon seit Jahren mit mehr die Unterläden für das Vieh geschnitten hat. Die zwei Landwirte wurden mit einer gleichen hohen Strafe belegt und dann gegen die Monopolagenten mit voller Gewalt, doch sie dieses mal einen guten Fang gemacht haben, in eine Nachbargemeinde.

*) Bei Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch verdorbene Speisen, bildet die sofortige Anwendung des natürlichen "Trang-Vofet"-Bitterwassers ein außerordentlich wichtiges Hilfsmittel. Daher ist es ratsam das "Trang-Vofet"-Wasser auch bei hochgradigen Übelns und Verletzungsvorgängen im Magendarmkanal mit recht günstigem Erfolg an.

Prüfungen für Widerstandslehre am 10. September.

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß die Prüfungen für jene Widerstandslehre und Gehörnahmen, die an staatlichen Volksschulen in Stelle sind, und hener an Sprachkursen teilgenommen haben, am 10. September in Timisoara, Chișinău, Klausenburg, Galatz, Großwardein, Kronstadt und Czernowitz beginnen.

Geflüster in Rieschka.

Die 23-jährige Rieschkaer Frau Julianne Kunz geb. Bangl hat sich im Wald an einem Baum erhängt. Was die junge Frau in dem Tod getrieben hat, ist unbekannt.

Riesendampfer

wie 80.000 Tonnen

Die Engländer läßt die Tatsache, daß Frankreich einen Riesendampfer, die "Normandie", mit 77.000 Tonnengehalt baut nicht ruhen, und die Cunard White Star Line beschloß, den im Bau befindlichen, auf 87.000 Tonnen geplant gewesenen Dampfer "Queen Mary" auf einen Tonnengehalt von 80.000 Tonnen auszubauen.

Scharlachseuche im Komitat Mieresch.

Laut amtlichen Meldungen ist unter den Kindern in mehreren Gemeinden des Komitates Mieresch die gefährliche Scharlachseuche epidemisch aufgetreten. Die verarmten Bauern unterlassen die Anzeige, weil sie die Kosten für den Arzt und für die in letzter Zeit so sehr verteuerten Heilmittel nicht aufbringen können.



Der Dagħbiex: „Hast du Laufungen nicht geleistet, was dort auf der Tafel steht, doch keine Kinder in das Dagħbiex kommen dürfen, weil sie das Bild vertilgen?“

Der Laufunge: „Ich habe geseh, daß da drüber stand „Private“, und da habe ich natürlich nicht weitergegangen.“

Die „Cagero“-Affäre

wird sogar das Skoda-Banana in Schatten stellen.

Bucuresti. Mehrere Blätter richten unzählige Angriffe gegen die Gesellschaft „Cagero“, deren Generaldirektor der Bruder des zurückgetretenen Banlgouverneurs Dumitru scu ist. Dank diesem Verwandtschaftsverhältnis erhielt die „Cagero“ die Bewilligung auf ungeheure Exporte. Die Summen belaufen sich in die Milliarden.

Ministerpräsident Tătărescu soll laut Blätternmeldung das schärfste Vorgehen angeordnet haben. Das Blatt „Potunca Bremii“ schreibt, daß für den Fall der tatsächlichen Untersuchung durch die Generalstaatsanwaltschaft in der „Cagero“-Affäre ein Skandal auffliegen wird, der alle bisherigen großen Skandalaffären, sogar die Skoda-Affäre in den Schatten stellt.

Millionen für Schneeschuhe und Galoschen aus Finnland, trotzdem Preiserhöhung.

Bucuresti. Das finnische Konsulat hat der Regierung ein Angebot gemacht, laut welchem Finnland von Rumänien für 50 Millionen Lei Güter und Rohprodukte kauf, wenn es die Hälfte mit Schneeschuhen und Galoschen bezahlen kann, da in Finnland derzeit eine Überproduktion an Schneeschuhen und Galoschen besteht.

In Rumänien gibt es zwei Schneeschuh- und Galoschenfabriken, welche doch kaum 100.000 Paar Schneeschuhe und Galoschen im Jahr erzeugen könnten. Nachdem der Bedarf unseres Landes aber ca. 300.000 Paar Schneeschuhe und Galoschen beträgt, wäre es notwendig, daß mindestens 200.000 Paare aus dem Ausland importiert werden. Die Regierung hat jedoch durch die Kontingenterteilung die Einfuhr sozusagen unmöglich gemacht und nachdem noch der 44-prozentige Exportenzuschlag eine Verwertung nach sich zieht, den inländischen Fabriken die Möglichkeit gegeben, daß sie ihre Erzeugnisse um mindestens 20 Prozent teurer verkaufen können, als dies früher der Fall war.

Schafe „mähen“ Räsen

Die Stadtverwaltung von Hannover hat kürzlich versucht, zur Kurzhaltung des Rasens auf Parkflächen anstelle von Mähmaschinen — Schafe zu verwenden, wie dies bekanntlich auf Flugplätzen längst üblich ist. Dabei stellte sich heraus, daß die Schafe nicht nur billiger als Mähmaschinen „arbeiten“, sondern auch durch die Dungung des Bodens noch vorteilhaft sind.

Gießen Schritte, der Tanz der Salson

London. Auf dem Kongress der britischen Gesellschaft der Tanzlehrer wurde ein neuer Tanz vorgeführt, der in der kommenden Saison zur Einführung gelangen soll. Es handelt sich um einen charlestondänischen Tanz, der aber nur aus sieben einfachen Schritten besteht und nicht von hüftlichen Bewegungen und Gliedbewegungen begleitet ist wie der eigentliches Charleston.

Blutige Hand des Priesters

Athen. An einem griechischen Festtag hatte ein Geistlicher ein merkwürdiges Erlebnis. Als er nach einer kirchlichen Handlung sich ausruhen wollte, sah er zu seinem Schrecken auf seiner Hand einen großen Blutsied. Als er sich wieder erholt, stellte er fest, daß er das Opfer der frommen Frauen geworden war, denen er die Hand zum Raus gereicht hatte. Das schaurige Blutmal stellt sich als das Opferot der Frau- und Mädchenkinder dar und aus dem ersten Schrecken verwandelt sich das Unheil des Geistlichen in ein nachsätzliches Glückseligkeit. — Was soll man da tun, wenn die Frauen von dem Wahnsinn besessen sind, daß gesetzte Opfer schöner wüteten. In Wirklichkeit ist jedoch genau das Gegenteil der Fall, da Männer verschrecken angefechtene Frauen.



Das Telefon in Wessinien

Was ein französischer Gelehrter erlebte. — Fernsprecher als Überwachungsorgan für unverlässliche Stammesfürsten. — Aufruhr um Telephondrähte.

Marcel Griaule, der mit einer wissenschaftlichen Expedition Äthiopien kreuz und quer bereiste u. sich dadurch eine genaue Kenntnis des Landes angeeignet hat, veröffentlichte in einem Pariser Blatt eine erheitrende Schilderung des abessinischen Telefonwesens. Es muß übrigens überraschen, daß Wessinien mit Ausnahms von Uddis Abeba so gut wie keine wirklichen Städte besitzt und überhaupt kein Fernsprechnetz besteht. Es muß deshalb gleich vorausgeschickt werden, daß dieses die Hauptstadt mit dem übrigen Lande verbindende Netz wohl vorhanden, aber nicht betriebsfähig ist.

Die Anlage wurde auf Befehl des Negus ausgeführt, der dabei der geheime Wunsch leitete, seine nicht immer zuverlässigen Rass (Fürsten) sozusagen immer in Hörenweite zu haben u. sie im Fall der Unzuverlässigkeit eines bequemen Vorwand zu verauschten. In einem Lande, wo weder Straßen, noch Verkehrsmittel vorhanden sind, kommen die durch Boten übermittelten Befehle fast immer zu spät an, um ausgeführt zu werden, vorausgesetzt, daß Rass und Regenten zu solcher Befehlsbefolgung überhaupt geneigt gewesen wären.

Das Telefon sollte nach der Ansicht des Negus über dies ein vorzügliches Mittel der Überwachung der Loyalität der Rass werden. Da über das ganze Land zerstreuten Telefonisten des Kaisers sollten sich kurz gesagt als Kontrollorgane betätigen, die mit der Aufgabe betraut waren, den Souverän mit der Schnelligkeit dieses modernen Fortbildungsmittels ständig über Tun und Treiben der Provinzgouverneure auf dem Laufenden zu halten. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß die Rass gerade aus diesem Grunde dem Telefon von Anfang an nicht sonderlich gewogen waren.

Deshalb drückten sie auch beide Augen zu, wenn die Bevölkerung, die vom Nutzen des Fernsprechnetzes erst recht nicht überzeugt war, die Telephondrähte abschnitt, um sie als Altkupfer zu verkaufen, und die Telephonstühlen niederlegten, um billiges Brennholz zu haben. Die Zentralregierung entsandte das erstmal Arbeiter, um die Bettungen wieder instand setzen zu lassen. Der Erfolg war, daß die Drähte erneut durchschnitten und die Wähle wieder umgelegt wurden. Die Rass ließen die Dinge geschehen und rieben sich schmunzelnd die Hände. Da einer dieser kleinen Unteroffiziere, Rass Gusga, der mächtige Gouverneur der Begaluber, empörte sich wegen des Telefons geradezu gegen die Oberhoheit des Negus und fiel im Kampf gegen die zur Niederwerfung des Rassstandes entstandenen kaiserlichen Truppen. Eigentlich da-

Sommerfest in Melach

veranstaltete der Athletenclub.

Am vergangenen Sonntag wurde im Melach das Sommerfest des Athletenclubs abgehalten, welches sehr gut gelungen ist und es ermöglichte, daß von dem Reingewinn die Athleten am 25. d. M. nach Predeal fahren konnten, wo der Athleten-Wettkampf um den König Karl Pokal ausgetragen wurden. Melach war die einzige schwäbische Großgemeinde, welche in d. Lage war, zu diesem wichtigen Sportereignis Leute zu schicken.

Bei der Schönheitskonkurrenz dieses Sommertages gewann 1. Ida Moeggerer den 1., Gri. Maria Hartog den 2. und Judith Taschitsky den 3. Preis.

Hungernot bedroht Südbessarabien

Nach Meldungen des „Ubeverul“ herrscht im Komitat Ackermann, in Südbessarabien, schon jetzt wahre Hungersnot. Im Umkreis von 1400 Quadratkilometern ist infolge der Dürre, welche auch heute noch dort besteht, sozusagen gar nichts gewachsen. Tausende Menschen und ebensoviel Stück Vieh sind am Hungern, wenn die Regierung nicht baldigst eine Hilfsaktion einleitet und den Leuten Brot und dem Vieh das unbedingt nötige Futter verschafft.

196-stödiger Wollenträger.

Baukosten 40 Milliarden Lei.

Aus St. Louis wird gemeldet: Ein typisch amerikanischer Vorschlag zur Behebung der Arbeitslosigkeit hat der amerikanische Architekt Henry Russel vor der Ortsgruppe St. Louis der Vereinigung amerikanischer Architekten gemacht. Russel will den größten Wollenträger der Welt bauen, der 196 Stockwerken haben und damit noch einmal so hoch werden soll wie das Empire State Building in New York. Das gigantische Bauwerk würde sich über 600 Meter über dem Erdhoden erheben. Die Kosten des riesigen Bauwerks veranschlagt der Architekt mit 233 Millionen Dollar (40 Milliarden Lei.) 100.000 Webelt werden bei dem Bau durch vier Jahre hindurch Beschäftigung finden. Nach den Plänen Russel könnten sich zweihunderttausend Menschen in sämtlichen Räumen des gigantischen Bauwerks aufhalten. — Voraussichtlich schwächt der Wollenträger noch in der Luft.

Erfolgreiches Erntergebnis

im Burzenland.

Wie aus Kronstadt berichtet wird, ist die Ernte im Burzenland eine überaus reichliche. In Marienburg ist der Ertrag von einem Katalloch Weizen und Gerste im Durchschnitt 15 bis 18 Meterzentner, es gibt aber auch Erträge bis zu 20 Meterzentner vom Dach. In Brandorf ist der Durchschnitt höher, als 16 bis 17 Meterzentner. In Hornberg erzielte eine von Jungmännern unternommene Tagessammlung, die einen Teil des Kirchengrundbesitzes bearbeitet, von 4 Joch 41 Meterzentner.

Wähnliche Ergebnisse brachte man auch aus Sibiu, Neustadt, Weidenbach und Zelten. Abschließende Urteil über die heutigen Erntergebnisse bei den Körnerfrüchten im Burzenland — der Hafer steht noch aus — kann erst nach Beendigung des Druschs abgegeben werden. Der Hafer ist so schön, daß auch er bestimmt gute Erträge liefern wird. Ruckersboden, Sighisoara und Maria (Pfarrkirche) stehen ebenfalls gute und entsprechende Erträge aus: Cernăuți. Die Spätzkartoffeln haben wie der Mais unter der Dürre im Frühjahr gelitten. Da für haben sich die Spätzkartoffeln tatsächlich entwickelt und werden wahrscheinlich — das Wichtigste — Schädlingsvorausgesetzt — die aufgewandte Mühe reichlich lohnen.

Das Burzenland ist die fruchtbare Ebene Siebenbürgens, wird aber auch von den sächsischen Bewohnern sehr gut bearbeitet.

Tollwutkrankes Kind

heißt seine Mutter.

Wie aus Jassy gemeldet wird, ist am dortigen Bahnhof an einem Mädchen, als es ins Krankenhaus gebracht werden sollte, die Tollwut ausgebrochen und es hielt seine Mutter in den Arm. Das Kind starb unter entsetzlichen Qualen. Die Mutter wurde in die Pasteuranstalt gebracht.

Neuerung beim Schnapsbrennen

Bucuresti. Das Finanzministerium hat bezüff des Schnapsbrennens folgende Verordnung herausgegeben: Alleine, die Rohstoffe zur Erzeugung von Schnaps laufen, ohne Besitzer von bauerlich Schnapsfesseln zu sein, können den Schnaps nur in Industriefesseln, die mit einem Kontrollapparat versehen sind, brennen. Nach solchem Schnaps sind die Gebühren und Zagen sofort zu bezahlen und darf ohne Lizenz nicht veräußert werden.

Eigentümer von Obst-, Zwetschken- und Weinärgerten können ohne Rücksicht darauf, ob sie einen Schnapsfessel haben oder nicht, auch von gezaistem Rohmaterial Schnaps brennen, indem sie sich an die Bestimmungen der Verordnung Nr. 41.904 vom 10. November 1933 halten. Nach solchen Schnäpsen müssen die Gebühren erst beim Verkauf gezahlt werden und ist zum Verkauf keine Lizenz notwendig.

Auch der Tiger



Ist eine Stute, aber welch ein Unterschied zwischen beiden! Selbst viele Stuten ergeben noch lange keinen Tiger. Nicht die Menge entscheidet, sondern die Eigenschaften!

Genau so ist es mit den Zeitungen. Es gibt viele Zeitungen in unserem Lande, die mit deutschen Lettern gedruckt werden, aber „Arader Zeitung“ die für Wahrheit und Recht der deutschen Minderheit kämpft, gibt es nur eine...

Wer daher noch nicht Abonnent dieser einzigen „Arader Zeitung“ ist, muß als solcher geworben werden.

Moderne

Bleß'sche

Rachelöfen

sind in bester Qualität

und in größter

Auswahl

am billigsten in der

Rachelöfen-Fabrik

Timisoara V. (Mehala)

Sir. Sogovici 17. (vorletzte

et der Seite Haltestelle), bei

Fabrikspächter.

Nikolaus Franzen zu haben

Sturz der Kaffee- u. Pfefferpreise

Bucuresti. Nachdem die brasilianisch Regierung von ihrem bisherigen Prinzip, daß sie die Überproduktion an Kaffee und schwarzem Pfeffer zur Stützung der Preise ins Maer wirkt, abging, ist im heutigen Jahr ein großer Sturz der Kaffee- und Pfefferpreise in allen Händen zu erwarten.

Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Conzer

(43. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe ein paar Fragen an dich.“ Lotte richtete sich langsam auf.

„Bitte...!“

Er sah ihr fest und scharf in die Augen.

„Zunächst: weißt du, woher Jutta sich gewandt hat?“

Ein leises Rot stieg Lotte plötzlich ins Gesicht. Stumm erwiderte sie einen Moment seitens Blick. Mit eingezogenen Mundwinkeln ließ sie sich dann wieder in den Stuhl zurück sinken.

„Eine merkwürdige Frage! Wie kommst du darauf, ausgerechnet mich danach zu fragen? Ich weiß es selbstverständlich ebenso wenig, wie du. Oder bist du der Meinung, daß sie mich zu ihrer Vertrautheit gemacht hat? Das glaubst du doch selber nicht...“

Klaus hob das Kinn und ließ es wieder sinken.

„Gut! Möglicherweise, daß du es vielleicht nicht weißt. Aber eine andere Frage: Wie kommst du zu der Behauptung, Jutta sei — meine Schwester?“

Lotte sah vor jähem Überraschung ganz still. Die Röte auf ihrem Gesicht wich plötzlich ehrlich tiefen Blässe. Stumm und mit halb offenen Lippen zögerte sie seinem Blick.

„Oder willst du etwa leugnen, Jutta sei gegenüber dieser Behauptung aufgestellt zu haben?“ fuhr Klaus mit erhobener Stimme fort.

Lotte hatte immer noch Mühe, sich zu fassen. Ihre Lippen zuckten leise. Plötzlich aber rückte sie sich mit einer entschlossenen Bewegung wieder auf.

„Nein — ich habe keiner Ursache noch denke ich daran, es zu leugnen“, erklärte sie mit blinzenden Augen. „Allerdings habe ich geglaubt, diese heimliche Angelegenheit mit Fräulein Molnar allein abmachen zu können. Aber scheint ihr nun aber doch Kenntnis davon erhalten zu haben. Ich bin auch so unaufhörlich darüber im Bilde, woher der Wind weht — das Spionieren ist ja unverdächtig auf Ragenthin zur Gewohnheit geworden... Also: Jawohl, ich habe Fräulein Molnar wöchentlich Mitteilung von der heimlichen Tatsache gemacht!“

Klaus preßte seine Lippen einen Augenblick fest aufeinander.

„Tatsache oder nicht — das wird sich erst noch erweisen“, entgegnete er mit harter Stimme. „Nebenfalls verlasse ich jetzt zu wissen, aus welchem Grunde und in welcher Absicht du es getan hast!“

Ein dunkles Grollen schwang in seiner Stimme. Durchdringend lag sein Blick auf Lotte. Das Spiel der Muskeln auf seinem Gesicht verstärkte diese Erregung.

Lotte hielt seinem Blick stand. In ihren Augen sprühte ein dunkles Glühen auf.

„Auch darüber will ich dir Rechenschaft geben“, entwidete sie mit wogendem Atem. „Um es gleich vorweg zu sagen: ich habe es gut gemeint. Und du und auch mit Fräulein Molnar. Ich weiß nicht, ob ich mich täusche; aber ich glaube bemerk zu haben, daß Fräulein Molnar mir eine bloße Freundschaft für mich empfunden und wollte ein Unglück verhindern. Ihr habt ja offenbar keine Ahnung von dem Geheimnis, das zwischen den Familien Ragenthin und Molnar mit Sicherheit verbündet. Ich weiß, daß du mir schon seit längerer Zeit groß bist, weil ich Fräulein Molnar nicht immer so begegnet bin, wie es in und dieses Vaters Wunsch war. Du hast mich vielleicht gar für herzlos und egoistisch gehalten — aber es war nur die Sorge über das, was ich kommen sah.“

„So! Und du nimmst wirklich an, daß ich einsichtig genug bin, dir das zu glauben? Nein, ich will es dir sagen: du hast Jutta mit vollem Be-

wußtsein und mit voller, wohlberechneter Absicht hinausgeschickt! Wenn es sich wirklich so verhalten hätte, wie du mich glauben machen wolltest, so hättest du schon längst versucht, mich aufzulösen oder hättest dich mit deiner Weisheit und deiner angeblichen Sorge an meinen Vater gewandt. Aber du hast ganz genau gewußt, daß du dein Ziel dann nicht erreichen würdest. Du bist ganz sicher gegangen — du bist faltblütig und gewisslos direkt an das gutgläubige Opfer deiner Pläne herangegangen. Du hast dein Ziel vorläufig nicht erreicht — wir wollen hoffen, daß deine Machenschaften nicht zu einem Unglück geführt haben, für das man dich zur Rechenschaft ziehen wird!“

Mit flackernden Blicken hatte Lotte bei seinen Worten wieder ganz still dagesessen. Sie sah sich durchschaut, sah ihre Pläne und Hoffnungen in ein Nichts zerplatzen, aber sie gab das Spiel noch nicht verloren.

Mit einer entschlossenen Bewegung erhob sie sich und zwang seinen Blick in ihren ihren. Ihr Atem ging in heftigen Stößen. In ihrer Stimme war ein drüsliches Zittern, als sie erwiderte:

„Gut, Klaus — du zwingst mich zur Offenheit. Du zwingst mich, dir etwas zu gestehen, was ich aus Gründe der Selbstachtung in mir verschließen sollte. Ja, ich habe Fräulein Molnar Mitteilung von der Tatsache gemacht, um sie zu entlassen, still von hier zu verschwinden! Aber es geschah nicht aus niedrigen Motiven heraus. Vielleicht, glaube das nicht von mir! Ich tat es, weil — will ich dich lieben, Klaus! Begreifst du das denn nicht? Ich sah, wie das Mädchen dich von Tag zu Tag mehr umgarnte, und konnte es nicht mehr ertragen. Ich konnte es nicht mehr ertragen, Klaus! Du weißt ja nicht, was ich in dieser ganzen Zeit gespielt habe, wie ich manchmal habe mich fast missen lassen, um nicht laut aufzuschreien, wenn ich sah.“

Sie brach plötzlich ab. Ein Schlag zerschien sie zu erschüttern. Dann trat sie mit rascher Bewegung auf Klaus zu und legte die Hand auf seinen Arm.

„Dinge doch nicht schlafen von mir, Klaus! Ich kann doch nicht dafür, daß ich dich liebe, daß ich an nichts anderes mehr denke als an dich. Wie wäre ein Mord davon über meine Ohren gekommen, wenn du mich nicht davon erzählen hättest. Aber du hast es mir einmal habe sagen müssen, Klaus...“

Wieder schien ein leiser Zittern sie zu erschüttern. Dann fuhr sie mit einem flehenden Blick fort:

„Hast du denn gar nicht ein bisschen Mitleid mit mir? Bin ich die denn wirklich gar nichts, Klaus?“

Wieder ein feuchter Schleier lag es über ihren Augen. Sie hob das Gesicht mit den erwartungslosen Lippen zu ihm auf. Er fühlte, wie ihr Finger sich in seinen Arm krallten.

Ein Moment kam es in der Tat wie eine leise Regung des Mitleids über Klaus. Dann aber daheim erwiderte er wieder an das, was geschehen war. Mit einer hastigen Bewegung machte er sich frei.

„Ich könnte dir sagen: Sieh zu, wie du mit deinen Erfahrungen fertig wirst! Du fragst ja auch nicht danach, wie diese Menschen mit ihrem Herzen und ihren Schmerzen fertig werden. Aber es genügt wohl, wenn ich dir sage, daß ich nichts, aber auch nichts für dich empfinde, was dir irgendwoche Hoffnung machen könnte. Es wird niemals eine Gemeinschaft zwischen uns beiden geben! Niemals!“

(Fortsetzung folgt)

Kirchweih in Engelsbrunn.

In Engelsbrunn findet am Sonntag, den 1. September, die alljährliche Kirchweih statt, für welche sich schon jetzt großes Interesse zeigt. Nachdem der Rosskrauß, wie dies dort ortsüblich ist, stets 14 Tage vorher verziert wird, erstanden derselben im heutigen Jahr Josef Wallner und Josef Kapp.

Sosa-Bohnen

werden gut bezahlt.

Auf dem Wismarkt haben die Preise der Soja-Bohnen neuerdings bedeutend angezogen, so daß jetzt schon per Kilo 43.000 Lei zu zahlen sind. Allgemein hofft man auf ein weiteres Steigen der Preise und es ist angebracht, wenn unsere Landwirthe ihre Erzeugnisse nicht verschleudern.

JOSEF VÖRÖS

Decken u. Metzgen-Vertreter.
Übernehmen die Wiederherstellung von
alten Decken. — Adr. Stadtschreiberei
necu No. 12. 1079

Wolfshund als Retter

Bei Starý Sambor hat sich vor einigen Tagen folgendes ereignet: Eine Bäuerin hatte sich zur Arbeit auf das Feld begaben und ihr Kind unter der Obhut des Haushundes allein im Hause zurückgelassen. Als sie zurückkehrte, bot sich ihr ein furchtbare Anblick. Auf dem Fußboden lag ein Bögeuner mit durchgesetzter Kehle und in einer Ecke d. Zimmer lag ein Wolfshund, auf welcher der Hund, ein Wolfshund von außerordentlicher Größe, mit drohend gesetzten Zähnen lauerte.

Es stellte sich heraus, daß die Bäuerin den Plan gehabt hatte, die Wohnung zu plündern und das kleine Kind zu entführen. Der Hund hatte die Unrat verhindert. Das Kind stand die Bäuerin völlig unbewußt vor.

Weinessig und Vollgesundheit

Der Gebrauch von solchem Essig, der aus Wein hergestellt wird, dient der Gesundheit, hat ein ausgezeichnetes Aroma und gibt den Speisen einen vorzüllschen Geschmack, fördert die Verdauung, erzeugt kein Überhandnehmen von Magensaure, weder Gärnen. Die ärztliche Wissenschaft empfiehlt mir den Gebrauch von Weinessig. Der chemisch hergestellte Essig entbehrt nicht nur den guten Geschmack und das Aroma des Weinessigs, sondern ist auch sehr schädlich. Der längere Gebrauch von chemisch erzeugtem Essig kann schwere Veränderungen im menschlichen Körper verursachen.

Der auf hygienischem Wege durch die Bulgarer „Flora“-Konservensfabrik erzeugte „Flora“-Weinessig vereinigt in sich sämtliche Vorteile des Weinessigs u. können aus einer Flasche, da der Essig 6-gründig 1 l. 2-3 Liter Essig hergestellt werden. Verlangen Sie daher überall den bekannten „Flora“-Weinessig. 1065.

Großes Ehepaar

in derselben Stunde gestorben.

Wie aus Budapest berichtet wird, ist ein altes Ehepaar im Abstand von weniger als einer Stunde gestorben. Da' Mann war Staatsbeamter und stand im 93. Lebensjahr, sein Gattin war 87 Jahre alt. Beide waren gesund und lebten zufrieden, bis vor einer Woche beide von Todeskrämpfen befallen wurden, doch wollten sie einander nicht betören und schieden bis zum Ende an ihre Kinder, daß es zu Ende gehe. Ehe beide zu ihren Eltern kamen, konnten, hat sich die Ahnung der Alten bestätigt. Der alte Mann wurde vom Schlag getroffen und war nach kurzem Todekampf tot. Als die Frau ihren Lebensgefährten tot vor sich sah, wurde sie plötzlich von Schwäche befallen und war in weniger als einer Stunde vereint mit ihrem Ehemahl. — Der traurige tragische Fall des großen Ehepaars hat in ganz Budapest Aufsehen erregt.

Sogar die Tabakfabrikarbeiter müssen sprachgeprüft werden.

Bucuresti. Das Handelsministerium hat angeordnet, daß die Minderheitler, Beamten, Angestellten und Arbeiter der Tabakfabriken sprachgeprüft werden müssen. Die Sprachenprüfung wird bereits im September vorgenommen. — Brutal gefragt: ein Großteil der bei den Tabakfabriken tätigen Minderheitler soll entlassen werden.

22000 Waggons Weizen verlaufen

Bucuresti. Ackerbauminister Gassu bestätigte im letzten Wirtschaftsrat, daß von dem zum Export gelangenden 35.000 Waggons Weizen bisher 8000 nach England, 8000 nach der Schweiz und 10.000 nach Griechenland verlaufen wurden. Der Exportpreis habe sich noch immer auf 40.000 Lei pro Tonne für gerechneten, ähnlich bestückten Saatweizen wurde mit 48.500 Lei pro Wagon festgesetzt.

Von einer Flugmaschine gelöst.

Wie aus Brunnmanger (Ungarn) am Freitag wird, wurde der 60-jährige Landwirt Lubovszky, als er vom Hof nach Hause ging, von einer Flugmaschine, welche im Begriff war niederzufallen, im wahrsten Sinne des Wortes gelöst. Der Propeller der Flugmaschine trennte dem Mann den Kopf vom Rumpf, so daß er sofort tot war.



Hamburg-Amerika Linie

bedeutet Bequemlichkeit, Rücksicht und Willigkeit. Regelmäßige Umschiffungen nach Nordamerika und Kanada, Mittel- u. Südamerika, Ostasien, Afrika u. allen bedeutenden Welthäfen mit modernen, bequemen Dampfern. Anfragen in jeder Reiseangelegenheit erlebt die

Hamburg-Amerika Linie S. A. R. Timisoara, Str. Merz 1, Tel. Nr. 1658. Vertretung: Reisebüro Künster, Arad, Bul. Regina Maria 24. 1083

Schulbeginn beim Neuarader deutschen Knaben-Gymnasium.

Die Einschreibungen beim Neuarader deutschen Knaben-Gymnasium haben am 25. August begonnen und dauern bis zum 5. September 1. J. täglich von 9 bis 1 Uhr vormittags.

Aufnahmesprüfungen für die 1. Klasse finden am 1. und 2. September statt. Korrigenten und Selbstschüler werden am 3. 4. und 5. September zur Prüfung kommen.

Schulgebühren sowie Internatskosten sollen unverändert auch im laufenden Schuljahr. Gedruckte nähere Kunststift erlässt bereitwillig! Die Schulleitung.

MARKTBERICHTE:

Araber Marktpreise.

Weizen 255, Mais 320, Hafer 215, Roggen 315 Lei per 100 Kilo.

Lebensmittel: Zwiebel 4-5, Knoblauch 10-15, trockene Bohnen 3-4, Kartoffeln 2-3, Karabobs 2-3, grüne Bohnen 6-8, Kepke 6-10, Birnen 10-14, Zwetschen 6-8, Trauben 8-18, Zuckermelone 2-3, Wassermelone 1 Lei per Kilogramm, Krautkopf 4-6, blaue Karabobs 3-6 Lei, Klobenmäts 0.50 und grüner Paprika 0.10 bis 0.20 Bani das Stück.

Geflügel: Fette Gänse 200-300, magere 70-100, fette Enten 80-100, magere 45 bis 70, Perlhühner 40-60, Hühner 60-90, Kochhendl 25-45 Lei per Paar. Eier kosten 80 Bani bis 1 Leu das Stück.

Milchprodukte: Milch 3-4, saure Schafmilch 8-10, Rahm 25-30 L. per Liter, Kuhfle 3-4, Schafsfle 20-25, Butter 60-70 Lei per Kilo.

Wiehnacht: Kornsalat 7-8, Rübler 12 bis 15, Schweine 17-20 Lei per Kilo bedenkt.

Timisoara Getreidemarkt.

Anweizen 78er mit 1 Prozent Besatz 370, Neuweizen 77-78er mit 1 Prozent Besatz 360, Mais 310, Neuhafer 275, Rüttgerste (neu) 280, Rüttgermehl 300, Banater Kleie 275, Reis 490, Linsen 750-800, Rüttgerste 610 Lei per 100 Kilo.

Ist das der Beller'sche „Erneuerungsgeist“?

In einem Rückblick über jene Wahlkämpfe, die seitens der Deutschen Parlamentspartei bisher fleißig mit den aus ihrer Mutter gelömmten Regierungen abgeschlossen wurden, schreibt Peter Boris in seinem Blatt über den Abg. Hans Beller folgendes:

„Bei Besetzung der Plätze wollte man der damaligen Beller-Hügel-Gruppe (Gungschwaben) nur das Arader Mandat belassen, während drei Plätze die Ulrich-Gruppe für sich in Anspruch nehmen wollte. Der eine Platz auf der Arader Liste, der bisher nichts durch Beller „vertereten“ wurde, kann doch auch diesmal nur durch ihn betreut werden, das war die selbstverständliche Auffassung von dem aus Gottes Gnaden Rech-

Abgeordneten sein wollen und müssen Hans Beller der seine Stelle als „Bundestag“ so ernst nimmt, daß er „sogar“ jährlich 3-4 mal in die Hauptstadt fährt, aber nicht vielleicht um an den Parlamentssitzungen teilzunehmen und für die Rechte der deutschen Minderheiten in unserem Lande zu kämpfen. Nein, bei weitem nicht darum, sondern um sich gut zu unterhalten, ganz auszuschließen, wie es selbst sagte, und was noch viel wichtiger ist, um die nicht zu verunsicherten Pläten zu beheben. Das sind unsere Parlamentarier, das ist Beller, der dem Banater Schwabenvolk eine stiliche Erneuerung bringen und führen will.“

Zitronenmangel behoben.

Infolge der Kontingentierung und der Wissensverluste gab es im heutigen Jahr einen großen Mangel an Zitronen, so daß die Preise rasch in die Höhe schnellen. Auf einer Meldung aus Bucuresti erhielt gestern eine dortige Firma 18 Waggons Zitronen aus Syrien und in den nächsten Tagen werden noch einige Waggons eintreffen, so daß ein Preissturz sowohl bei Zitronen wie auch bei Orangen zu erwarten ist.

Erlaubnis u. Verlobungen

Der Reichsgericht Schuldirektor Hans Roth vermachte sich in Schäßburg mit Fr. Else Höchsmann.

In Lippe hat sich Fr. Dusscha Zimmer mit dem Staatslehrer Nikolaus Schwarz verlobt.

Der Arader Polizeiquätor Dr. Stomulus Bejan hat sich mit Fr. Mitti Bulboaca verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Preisen in der Modeversorgungshandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.

*) Verlobte werden zur Mittelschau in die „Möbelzentrale“ Bene u. Comp., Arad, hof. eingeladen. — Große Auswahl in jeder Preislage. Kein Kaufzwang!

SPÖKE

Arab. Gestern wurde das Spiel um den Dr. Nicla-Pokal beendet, welches die Arader Truppe Gloria gewonnen hat.

CMA—SGM 4:1 (2:1).
Gloria—UMGFA 2:0 (0:0).
Integereia—Juventus 6:1 (1:0).

Provinzergebnisse:

Timisoara:
Crai Doban—Banatul 2:1 (1:0).

Electrica—CMA 8:0 (2:0).
MGM—Rapid 6:3 (3:1).

CFF—Galant 9:0 (1:0).

Barca—Electrica 2:1:1 (1:0).

MGM—Jungmannschaft—Rapid 3:0 (2:0).

Stora—Venus 11:4 (1:2).

Fratelia—Progresul 3:1 (2:1).

Feldorf—FK Thomas 4:3 (3:0).

Bucuresti: Macca—Furia 6:3 (1:2).

Hopfeld: Chinezul—Simboliana 11:0.

Oradea: CLO—Siebenb. jüdische Auswahllmannschaft 10:0 (3:0).

Neschișa: Parangul (Petroschen)—UDR 3:1 (3:0).

UDR—Albina 8:2 (1:1).

Klausenburg: CMA—CFF 1:0 (0:0).

Lugoj: Vultur—CFF (Oradea) 4:2.

Delta: CWD—Victoria (Borsod) 4:2.

U. Tricolor—Galata Gerald 4:1 (3:1).

Ausländerische Ergebnisse:

Erfurt: Zwischen der reichsdeutschen und rumänischen Auswahlmannschaft stand gestern vor 35.000 Zuschauern ein sehr schönes Spiel statt, welches schließlich und doch insbesondere der deutschen Überlegenheit und Gründlichkeit mit einem Resultat von 4:0 (1:1) zu Gunsten Deutschlands endete.

Budapest: Ujpest—Budafok 11:8 (1:0), Hungaria—Monostor 3:0 (1:0), Pfeffer—Zörcses 5:2 (2:2), Gorosár—Whodus 5:4.

Belgrad: Gradjanik—BOKFA 2:1 (1:1), Concordia—Jugoslavia 2:0 (1:0).

Wien: Sabo—Budejovice 4:2 (3:0), FC Wien—Haworth 2:1 (0:0).

Kampfspiel: Wiel—Gomion 1:0 (1:0).

Dreijähriges Kind

von Adler gerettet?

Was Zeitungsors wird die fast unglaubliche Nachricht gemeldet, daß ein 3-jähriges Kind, welches allein auf der Wiese spazierte, von einem riesigen Steinadler gefangen wurde, der mit der Beute davon geflogen ist. Wild-Jäger suchen nun das in der Umgebung befindliche Gebirge ab, um das Kind tot oder lebendig aufzufinden. In Sachsen hält man die Nachtwölfe als ein Hirngespinst, da es steht, daß ein Vogel niemals ein großes Wild tragen kann, als sein eigenes Kind beträgt und Steinwölfe im Alter von 3 Jahren haben ein Durchschnittsgewicht von 15-20 Kilo; hingegen haben die größten Adler 5-10 Kilo.

150-Jahrfeier der Gemeinde Traunau.

Die kleine schwäbische Gemeinde Traunau im Arader Komitat feiert am 8. September ihren 150-jährigen Bestand, im Rahmen einer großen Festlichkeit.

Schreckliche Höhe in England

London. Im ganzen England herrscht seit 8 Tagen eine derart schreckliche Höhe, wie man sie seit 1911 noch nicht erlebt hat. Seit den Aufzeichnungen des meteorologischen Institutes war die Höhe in London am 21. August noch viel größer, als in den übrigen Teilen Englands und erreichte eine Höhe, wie dies seit 94 Jahren noch nicht der Fall gewesen ist. Die Bevölkerung streift massenhaft dem Meer und den Hügeln zu und ist sozusagen auferstanden zu arbeiten. Allgemein befürchtet man, daß die Höhe über Südbraunschweig auch nach Mitteleuropa ins Land und zu uns kommt.

Selbstmord in Marienfeld.

Wie aus Marienfeld berichtet wird, hat sich dort die 55-jährige Witwe Anna Schneiter aus unbekannter Ursache erhängt.

Gedankenfeime

Gewohnheit ist das Menschen zweite Natur. Wenn die erste versagt geblieben, der muß mit der zweiten vorlieb nehmen.

Selection des Altags: Die Tafelmäuse des Mittags läuft oft die Bogen vertreten und die Schlecken austreten.

Paradox: wenn Herzlose herzlos werden.

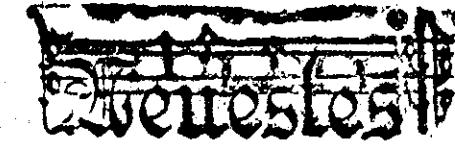
Patient heißt der Duldenbe. Der eigentliche Worthun ist aber abhanden gekommen, weil es mehr Patienten als Dulden unter den Menschen gibt.

Gobel geht die Welt zugrunde — und endet in sie entstanden.

Es ist sehr bezeichnend, daß durchaus alle „hohen Löse“ jenseits niedrige Menschen sind.

Die Welt ist auch der Mensch heißt — wenn es zurückkehrt.

Dein Körper gehört Dir — Deine Seele aber allen Menschen und allen Dingen im weiten Kreise der Unendlichkeit.



In der Siebenbürgen Gemeinde Schönferr ertrankte die Bäuerin Katharina Göbel wegen einer Familienzwistigkeit ihre 14-jährige Tochter im Bach und erhängte sich.

Die Chernotother Wissenschaftskonferenz hat die dortige Firma „Hansa Romana“ wegen Steuererhebung mit einer Strafe von 80 Millionen Lei belegt und das ganze Vermögen der Firma beschlagnahmt.

Der Siegendorfer Gerichtshof verurteilte die Gattin des Siegendorfer Bäckers Johann Duhaz, die ihr 8-jähriges Kleinkindchen in einem Wasserloch ertrankt, zu lebenslänglichem Kerker.

In der Gemeinde Sibiu wurde bei Vorfall wurden durch Geschütze eines Dresdner Kommandos 2 Kanonen getötet und ein Arbeiter schwer verletzt.

Im Regenwald haben sich bisher 4000 ehemalige Soldaten, darunter 1800 Offiziere zum freiwilligen Waffendienst im abgesetzten Lande gemeldet.

Der griechische Admiral und Staatspräsident Paul Konstantinou ist plötzlich gestorben.

Der russische Kriegsminister hat mehrere Fahrzeuge von unausbildeten Soldaten zu aktiver Dienstleistung einberufen.

Selbstmord eines Arztes.

Im Timočkaer Wohlfahrtspalast hat sich gestern der Arzt Oberleutnant Dr. Simon Goran in Selbstmordbrüderlicher Absicht in die Brust geschossen. Dr. Bitian und Dr. Russu nahmen sofort an dem Bewußtlosen eine Operation vor und hoffen, daß es ihnen gelingt, den Lebensmüden wieder auf die Beine zu stellen. Wederhalb der jungen, lebenslustigen Arzt Selbstmord verübt, ist bisher noch ein Geheimnis.

Gifflugeln bei Großwildjagd.

Mit Erlaubnis der englischen Behörden wird in Tanganyika und Kenia die Großwildjagd jetzt vielfach mit Gugeln betrieben, die in eine starke Giftlösung getränkt sind. Diese Wirkung mußte eingeschürtzt werden, da immer noch jedes Jahr eine große Anzahl Jäger durch Löwen, Nashörner und Elefanten umkommen, die diese Tiere nur durch Streifschüsse besiegt und damit zur Wit gebracht hatten. Wenn dagegen das Tier von einer Gifflugel nur gestreift wird, ist es in höchstens 10 Sekunden tot.

Seit wann mögl. man Zigaretten?

Die ersten Erwähnungen der Zigarette findet man im 16. Jahrhundert, als Columbus nach seiner Rückkehr erzählte, daß einige seiner Offiziere, Indianer-Männer und -Frauen, mit Feuerzünden im Mund angetroffen hätten, die aus einer Kräutertüte hergestellt waren, dessen Rauch sie einzogen und wieder ausspülten.

Werktuertigertweise ist durch Jahrhunderte von dieser Art des Tabakrauchens nicht mehr die Rede, und erst am Ende des 18. Jahrhunderts hört man wieder etwas von der Zigarette. Hamburg scheint für ihre Einführung in Europa das Erstrecht zu besitzen, weil dort bereits 1738 eine Zigarettenfabrik errichtet wurde. Damals war die Zigarette zur Zeit der Freiheitskriege noch so unbekannt, daß Wissenschaften der nach der Schlacht bei Großbeeren in Berlin einschließend preußischer Regimenter die ihnen damals von der Bevölkerung gespendeten Zigaretten etwas völlig Neues waren.

Ungefähr um die gleiche Zeit eroberte sich die Mode des Zigarettenrauchens auch Frankreich. Von Napoleon wird schon im Jahre 1808 berichtet, daß er bisweilen auf der Jagd eine Zigarette geraucht habe, ja, sogar fünf Stunden vorher wußt ein Chronist zu berichten, daß spanische Soldaten die neuerliche Methode angewandt hätten, zusammengerollte Tabakblätter ohne Worte zu rauchen, eine Sache, die bald auch in Paris Schule mache. Madame de Staél erzählte 1832, daß die Herren sich unter anderer Ansprüchen und um Neuer baten, und daß es die Pflicht eines jeden Gentleman sei, diesem Wunsche nachzuhören.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, seitgebrachte Wörter 3 Lei. Kleine Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Nachrichten-Anzeige werden per Quadratzentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseraten Teil 4 Lei oder die einschlägige Centimeterhöhe 28 Lei; im Restteil kostet der Quadratzentimeter 8 Lei und die einschlägige Centimeterhöhe 38 Lei.

Mitarbeiter, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1084

Wohnhaus in Aradul-Nou (Neuarad), Str. Regels Ferdinand (gew. Langegasse) Nr. 167 samt großen Gartens preiswert zu verkaufen. Preisgest. bei Franz Morschel, Witten (Sigmarinhausen). 1080.

Wochenschäfer, in Klein- und Großformat, für Wochendächer, Genossenschaften oder Betrieben mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der "Krauder Zeitung".

Gutes Geschäftsbüro mit Decktoröffnung zu verkaufen bei Josef Gaug, Gang (Geschäftshaus) Nr. 211 (Obd. Kraud). 1081

EINE KUNSTSPIEL KARTEI jedes Quantum, zu Buchhandlung der "Krauder Zeitung".

Hausang-Dächer mit Pfleg, in betriebsfähigem Zustand, billig zu kaufen gesucht. Adresse: Neuarad, Str. (Wittagisch), Obd. Kraud. 1080.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Gestaltung in der Welt. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu bezahlen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einwendung bei Beitrags in Briefmarken vom "Phoenix"-Buchverlag, Kreis, Platz Kleinel 2.

Wiederholte wird sofort aufgenommen bei Nikolaus Blek, Malermeister, Ortssoara (Orschdorf), Obd. Lini-Sorontal.

Achtung Auskunftsstellen! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stilelei Nr. 18, sätzlich 2 Lei. Sicht lagern in der Papierhandlung der "Krauder Zeitung". Verlag der "Krauder Zeitung".

Bauunternehmen mit 800 Quadratmeter Grund in Aradul-Nou (Neuarad), Langegasse Nr. 168, zu verkaufen. Höheres zu verhandeln. Referenzgasse Nr. 102. 1082.

Reinigungsgesprünisse, seien Sie bitte: Druckerei, Papierdruckerei, Betonmöller, Brunnensäule, Steingussbrunnen, Terrassen etc. etc. Sonstige Pläster in Gedenkplatten in allen Dokumenten werden zu den allgemeinen Kosten hinzugesetzt, der 1/4 Stütze, Glubca (Obd. Lini-Sorontal).

Erneuerung Wohnung einer Größe, am besten höchsten Preisen Rudolf Zinner, Kraud, (Geschäftsp. Wöhle) Mahlgeschäft. 1081.

"Oldas Kochbuch" und "Oldas Backerei" dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Sie haben in Kraud in unserer Administration oder in Lini-Sorontal bei unserer Vertretung.

Geschenkgeschäft auch Geschäfte in der Verwaltung des Blattes.



Wünschen Sie einen Vogel haben? Braucht nicht durch die Stadt zu tragen, durch Kleinanzeige, schnell wie der Blitz, bringt Du 'nen Vogel in Deinen Besitz. Solch ein Prachtexemplar von Papagei könnte auch mir die Kleinanzeige in der "Krauder Zeitung" besorgen! Wer sie auf die Suche schickt, ist immer gut bedient!

Verständigung.

Unser seit dem Jahre 1908 bestehendes Damen- und Herren-Möbelwarengeschäft befindet sich jetzt im Dr. Ciobanu-Palais, Nr. 11, Obd. I. Bezirk, Bul. Reg. Maria No. 7 gegenüber der Nationalbank. Wir haben auch eine Feintöpferei, in welchem Betrieb die Herrentöpfe nach Wiener Verfahren gewaschen und gebläst werden, wodurch dieselbe schöner als neue aussehen, und nur 8 Lei pro Stück kosten. Möbelwarenhaus Peter Schobert. 110×10

Danksagung

Gesetztes Wohlgerü vor Neuarad!

Ich fühle es als meine heilige Pflicht, auch auf diesem Wege ein Vergelt's Gott zu sagen für die edle Spende, welche ich in meinen größten Not eurerseits teilhaftig wurde. Den Herrn Richter, wie auch die anderen 8 Herren, die so gütig waren, die Sammlung durchzuführen, werde ich in meinem Leben stets als meine Wohltäter betrachten und sage ihnen, sowie allen Spendern und Gönner nochmals ein Vergelt's Gott.

Neuarad, am 21. August 1934.

Franz Bucheder.

DIMITRU BANDU,

Timisoara

Sonne Star, Str. B. S. 10
gärtner Nr. 2 (Hundsgasse)
Rachelsen aus reinem Scha-
mottie in größter Qualität
können Modelle, neuestes
Heiligungsstück zu bestellen
Preisen.

Auf Lager: Schamottemehl
Schamottesteigle u. Sparher
Renovierungen u. Reparaturen
billigst u. prompt. 1061×80



Herrn G.-a. Wittenfeld. Den Gärungs-
vorschlag regeln Sie am besten durch den so-
genannten Gärspund, der die Gärgefäß nach
außen abschließt und ein Eindringen von
schädlichen Keimen mit der Luft während
der Gärung unmöglich macht. Der Gär-
spund ist zumeist aus Ton oder Steinzeug
und seine Konstruktion ich so geschaffen, daß
die bei der Gärung entstehende Kohlensäure
aus dem Gärraum durch die vorder-
seitig offene mit der Gummidmanschette luft-
dicht auf das Spundloch des Gärgefäßes auf-
gesetzte Röhre steigt. Die Röhre führt durch
einen mit Wasser gefüllten kleinen Behälter,
so daß die Gase zwar durch diese Wasser
entweichen aber keine Luft von außen in
das Gefäß gelangen kann.

Säemaschinen!

Milchseparatoren, Rübenschneider.

Häckler!

sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl
und bester Qualität.

Weiß & Göttner

Landwirtschaftliche Maschinenniederlage

TIMISOARA, IV., Str. Bratianu (Herengasse) No. 30

Triere!

Grasmäher!



Der Kreislauf.

Ein Freund Schleiermachers meinte eines Tages zu diesem: "Wenn Du predigst, ist die Kirche immer voll." Schleiermacher antwortete darauf lachend: "Ja, es sind immer sehr viele Studenten da, Offiziere und Frauen. Die Studenten kommen wegen der Predigt, die Frauen wegen den Studenten und die Offiziere wegen den Frauen."

Wissensbildung.

Sie: „Vor unserer Hochzeit versprachst du mir, die ganze Welt zu meinen Füßen zu legen!“

Er: „Ja, und... liegt sie denn nicht da?“

Der Seelige.

Seit drei Jahren sind Sie bei uns, Marie, und immer haben Sie mir von Ihrem seligen Mann gesprochen. Heute höre ich nun zufällig, daß Ihr Mann gar nicht tot, sondern daß Sie mir geschieden sind!“

Glauben Sie denn, gnädige Frau, daß er nicht selig ist?

Einzigste deutsche Linie nach

Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay

billige Vergnügungsreisen mit der Hamburg Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Generalvertretung für Rumänien:

Julius Klein, Timisoara

Bul. I. C. Duca (Matrovitz-Palais,
hinter dem Kloß) Telefon 6-82.

Wir schweißen elektrisch alles! Dieselhauptwellen, Dieselmotorzylinder u. Röste, Feuerbüchsen, Resseln usw.

Auch an Ort und Stelle.

Allerlei Maschinenteile von Ing. V. Hossu & C. Ban (gew. Meister der Firma)

u. neue Montierungsarbeiten Ing. V. Hossu & C. Ban (gew. Meister der Firma)

Timisoara II. Str. Baba Dochita 10. (gew. Firstache Werkstätte) Telefon 8-42.

CASSA DE PARTRARE SOCIETATA PE ACTII DIN ARADUL NOU NEUARADER SPARKASSA AKTIENGESELLSCHAFT, ARADUL NOU.

Debit — Soll :

Bilanz brutto 30. Juni 1935 — Bruttobilanz vom 30. Juni 1935

Credit Haben:

Capital — Kapital:	2,500.000
Fondul de pensie și funcționari — Pensionsfond:	185.704
Depuneră — Einlagen:	
Din țara:	
Pe termen — Befristet: 864.542	
depuneră transacțiune privată	
— Im Privat ausgleich: 2,607,934	2,972.476
Dobâzii și beneficii Diverse — Zinsen und sonstige Erträge:	
und sonstige Erträge:	57.456
Capital social — Aktienkapital:	
Fondul de pensie și funcționari — Pensionsfond:	
Depuneră — Einlagen:	
Din țara:	
Pe termen — Befristet: 864.542	
depuneră transacțiune privată	
— Im Privat ausgleich: 2,607,934	2,972.476
Dobâzii și beneficii Diverse — Zinsen und sonstige Erträge:	
Capital social — Aktienkapital:	
Fondul de pensie și funcționari — Pensionsfond:	
Depuneră — Einlagen:	
Din țara:	
Pe termen — Befristet: 864.542	
depuneră transacțiune privată	
— Im Privat ausgleich: 2,607,934	2,972.476
Dobâzii și beneficii Diverse — Zinsen und sonstige Erträge:	
Capital social — Aktienkapital:	
Fondul de pensie și funcționari — Pensionsfond:	
Depuneră — Einlagen:	
Din țara:	
Pe termen — Befristet: 864.542	
depuneră transacțiune privată	
— Im Privat ausgleich: 2,607,934	2,972.476
Dobâzii și beneficii Diverse — Zinsen und sonstige Erträge:	
Capital social — Aktienkapital:	
Fondul de pensie și funcționari — Pensionsfond:	
Depuneră — Einlagen:	
Din țara:	
Pe termen — Befristet: 864.542	
depuneră transacțiune privată	
— Im Privat ausgleich: 2,607,934	2,972.476
Dobâzii și beneficii Diverse — Zinsen und sonstige Erträge:	
Capital social — Aktienkapital:	
Fondul de pensie și funcționari — Pensionsfond:	
Depuneră — Einlagen:	
Din țara:	
Pe termen — Befristet: 864.542	
depuneră transacțiune privată	
— Im Privat ausgleich: 2,607,934	2,972.476
Dobâzii și beneficii Diverse — Zinsen und sonstige Erträge:	
Capital social — Aktienkapital:	
Fondul de pensie și funcționari — Pensionsfond:	
Depuneră — Einlagen:	
Din țara:	
Pe termen — Befristet: 864.542	
depuneră transacțiune privată	
— Im Privat ausgleich: 2,607,934	2,972.476
Dobâzii și beneficii Diverse — Zinsen und sonstige Erträge:	
Capital social — Aktienkapital:	
Fondul de pensie și funcționari — Pensionsfond:	
Depuneră — Einlagen:	
Din țara:	
Pe termen — Befristet: 864.542	
depuneră transacțiune privată	
— Im Privat ausgleich: 2,607,934	2,972.476
Dobâzii și beneficii Diverse — Zinsen und sonstige Erträge:	
Capital social — Aktienkapital:	
Fondul de pensie și funcționari — Pensionsfond:	
Depuneră — Einlagen:	
Din țara:	
Pe termen — Befristet: 864.542	
depuneră transacțiune privată	
— Im Privat ausgleich: 2,607,934	2,972.476
Dobâzii și beneficii Diverse — Zinsen und sonstige Erträge:	
Capital social — Aktienkapital:	
Fondul de pensie și funcționari — Pensionsfond:	
Depuneră — Einlagen:	
Din țara:	
Pe termen — Befristet: 864.542	
depuneră transacțiune privată	
— Im Privat ausgleich: 2,607,934	2,972.476
Dobâzii și beneficii Diverse — Zinsen und sonstige Erträge:	
Capital social — Aktienkapital:	
Fondul de pensie și funcționari — Pensionsfond:	
Depuneră — Einlagen:	
Din țara:	
Pe termen — Befristet: 864.542	
depuneră transacțiune privată	
— Im Privat ausgleich: 2,607,934	2,972.476
Dobâzii și beneficii Diverse — Zinsen und sonstige Erträge:	
Capital social — Aktienkapital:	
Fondul de pensie și funcționari — Pensionsfond:	
Depuneră — Einlagen:	
Din țara:	
Pe termen — Befristet: 864.542	
depuneră transacțiune privată	
— Im Privat ausgleich: 2,607,934	2,972.476
Dobâzii și beneficii Diverse — Zinsen und sonstige Erträge:	
Capital social — Aktienkapital:	
Fondul de pensie și funcționari — Pensionsfond:	
Depuneră — Einlagen:	
Din țara:	
Pe termen — Befristet: 864.542	
depuneră transacțiune privată	
— Im Privat ausgleich: 2,607,934	2,972.476
Dobâzii și beneficii Diverse — Zinsen und sonstige Erträge:	
Capital social — Aktien	